

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 134.

Halle, Freitag den 12. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Wofen, d. 10. Juni. Bei der gestrigen Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stabes sind an baarem Gelde und in Werthpapieren 123,000 Thlr. mit Arrest belegt worden.

Wofen, d. 10. Juni. Das Sinesener Domkapitel ist, wie der „Kurjer Pognansky“ meldet, ebenfalls gestern von dem Oberpräsidenten brieflich aufgefordert worden, an Stelle des seines Amtes entsetzten Erzbischofes innerhalb der nächsten zehn Tage einen Bischofsverweser zu wählen.

Paderborn, d. 10. Juni. Der Bischof Martin von Paderborn ist gestern Abend durch ein Schreiben des hiesigen Kreisgerichts vom 6. Juni aufgefordert worden, sich spätestens innerhalb der nächsten 8 Tage zur Verbüßung der über ihn verhängten sechswöchentlichen Gefängnißhaft wegen gesetzwidriger Befetzung der Pfarrstelle Alme zu stellen, widrigenfalls keine zwangsweise Vorführung in's hiesige Inquisitionär angeordnet werden würde.

Embs, d. 10. Juni. Der Prinz Friedrich der Niederlande ist zum Besuche des Kaisers von Rußland hier eingetroffen und hat im „Englischen Hofe“ Absteigequartier genommen.

Darmstadt, d. 10. Juni. Die zweite Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung nach lebhafter Debatte das Nachtragsbudget. Im weiteren Verlaufe der Sitzung stellte der Minister Hofmann eine neue Organisation der Verwaltung für die nächste Budgetperiode in Aussicht.

Wien, d. 10. Juni. Ritter von Orgeß, Regierungsrath im auswärtigen Amte, früher Redacteur der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ ist diese Nacht in Folge der Amputation eines Fußes gestorben.

Bern, d. 10. Juni. Der Nationalrath hat heute die Konzession zum Bau einer Eisenbahn ertheilt, welche den Züricher See mit der St. Gotthardtbahn verbinden soll.

Versailles, d. 9. Juni. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung über das Municipalwahlgesetz fort. Ein Antrag der äußersten Linken, daß eine aus dem Maire und zwei Mitgliedern des Municipalraths bestehende Kommission über die Anträge auf Eintragung in der Wählerliste oder auf Streichung der Wähler aus der Liste entscheiden solle, wurde mit 357 gegen 332 Stimmen abgelehnt. Der radikale Deputirte Girard richtete darauf die Anfrage an das Ministerium, ob demselben ein bei Gelegenheit der Nachwahl im Departement Nièvre im Journal „Republique“ von Nevers unterm 2. Mai d. J. veröffentlichtes Schreiben bekannt sei. Dasselbe sei von dem Central-Ausschuß „zur Herbeiführung einer allgemeinen Volksabstimmung“ ausgegangen und empfehle besonders, auf die außer Aktivität befindlichen Offiziere einzuwirken und sie durch Versprechungen für die Wahl des Herrn v. Bourgoing zu gewinnen. Der Deputirte lenkte die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Existenz dieses geheimen Vereins und interpellirte die Minister des Innern und der Justiz, ob sie einen solchen Verein dulden würden. Der Justizminister erwiderte, daß die Regierung keine geheimen permanenten Ausschüsse erlauben und dieselben überwachen werde. Sodann erklärte Rouher, ein Central-Ausschuß „zur Herbeiführung einer allgem. Volksabstimmung“ sei ihm unbekannt; das in der „Republique“ veröffentlichte Schreiben zu tabeln, er halte dasselbe indessen für unächt und danke dem Vorredner, daß er ihm Gelegenheit gegeben habe, sich über solche Machinationen auszusprechen. Er verlange eine strenge Untersuchung, damit die Wahrheit festgestellt werde. Der Minister des Innern antwortete darauf, falls ein solcher Central-Ausschuß existire, werde eine gerichtliche Ver-

folgung eingeleitet werden. (Hierauf folgte die gestern bereits erwähnte Scene mit Gambetta.)

Paris, d. 8. Juni. Nach den Debats erklärte Casimir Perier in der Sonnabends-Sitzung des linken Centrums, in welcher das Programm angenommen wurde, daß er nicht Republicaner von Gottes Gnaden sei und ihm die Regierungsform nicht über dem Nationalwillen stehe. Seiner Meinung nach könne man eine Revision der Verfassung ohne Beschränkung der Form vornehmen. Die übrigen Mitglieder nahmen diese Anschauungsweise an und gaben erst nach dieser Erklärung ihre Stimme für das Programm. In Folge dieser Auslegung der betreffenden Stelle des Programms hält das orleanistische Journal de Paris eine Verständigung zwischen den beiden Centren nicht für unmöglich. Der Français will diesem Schachzuge gegenüber aber die Aufrechterhaltung der Einheit der gemäßigten Rechten und des rechten Centrums. La Presse spricht sich wiederholt gegen das linke Centrum aus. Die äußerste Rechte will sich erst für die Auflösung erklären, wenn constatirt worden ist, daß die Monarchie vollständig unmöglich. Die Bonapartisten haben über die Frage noch nicht berathen. Das rechte Centrum ist gegen die Auflösung.

Paris, d. 9. Juni. Der gestern stattgehabte Austausch von Reden zwischen dem päpstlichen Nuntius Meglia und dem Marschall-Präsidenten wird vielfach kommentirt. Der Nuntius nannte sich beim Präsidenten Marschall Mac Mahon akkreditirt, nicht bei der französischen Republik, wie Fürst Hohenlohe sich ausdrückte; er bezeichnete ferner den Papst als „Souverain“, welchen Ausdruck zu gebrauchen dagegen Marschall Mac Mahon in seiner Antwort wohlweislich vermied. Mehrere Journale erzählen, ohne bis jetzt dementirt zu sein, die Frau Marschallin Mac Mahon habe dem Empfange des Nuntius beigewohnt es darf dies wohl unbedingt als ungenau bezeichnet werden, da es gegen allen Usus wäre und daher als eine besondere ultramontane Manifestation aufgefaßt werden müßte.

Santander, d. 9. Juni. Zwischen Vitoria und Miranda ist die Verbindung durch karlistische Streikcorps unterbrochen. — Die Nordarmee hat Logrono und Tafalla besetzt. — Zwischen dem General Concha und dem Karlistischen Dorregaray finden Verhandlungen wegen Wiedereröffnung und Offenerhaltung der Eisenbahn von Miranda nach der französischen Grenze statt.

London, d. 9. Juni. Die Kohlenarbeiter haben es abgelehnt, auf eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. einzugehen, welche statt der ursprünglich in Aussicht genommenen Lohnmilderung von 12½ pCt. vorgeschlagen worden war. Die bedeutendsten Kohlengrubenbesitzer von Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire haben in Folge dessen beschlossen, ihren Arbeitern anzuzeigen, daß sie in 14 Tagen die Arbeit in ihren Gruben einstellen würden. Von dieser Maßregel werden ca. 24,000 Arbeiter betroffen werden.

London, d. 10. Juni. Das Gerücht, daß die englische Regierung sich der französischen gegenüber bereit erklärt habe, Rochefort und die anderen aus Kaledonien entflohenen Deportirten im Falle ihrer Landung in England auszuliefern, wird von dem „Echo“ als vollständig unbegründet bezeichnet.

Bukarest, d. 10. Juni. Die Regierung hat dem Antrag, das Gesetz über die neue Anleihe bis zur Winteression zu vertagen, ihre Zustimmung ertheilt und hat dagegen die Kammer die Prolongation des Umlaufs der Schatzbonds in Höhe von 17 Millionen bis zum 30. Juni 1875 genehmigt.

Washington, d. 10. Juni. Die Kommission des Kongresses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Aufhebung der bisherigen Beschränkungen der Banken in der Ausgabe von Noten hat ein Amende-

ment zu der Vorlage vorgeschlagen, nach welchem auf je 1 Million Banknoten mehr, welche die Nationalbanken in Umlauf setzen, Greenback zum Betrage von 375,000 Doll. (nach der ursprünglichen Vorlage nur 250,000 Doll.) eingezogen werden sollen. — Ferner sollen die Zahlungen in Gold vom Januar 1878 ab wieder aufgenommen werden.

New-York, d. 10. Juni. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau“ ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Die neuen Maigesetze und die Bischöfe.

Die neueste Provinzial-Correspondenz bringt einen Abriss des Inhaltes der neuen kirchlichen Gesetze, und zur Einleitung folgende Auseinandersetzung: Die neuen kirchlichen Gesetze sind nunmehr mit bindender Kraft verkündet worden. Die Staatsbehörden haben in denselben starke und schneidige Waffen zur Geltendmachung des staatlichen Ansehens erhalten; die kirchlichen Gewalten aber werden ernst zu erwägen haben, ob sie die tatsächliche Anwendung dieser Waffen zur Nothwendigkeit machen wollen. — Bei den kirchlichen Oberen allein steht es, ob diese neuen Maigesetze überhaupt zur practischen Geltung gelangen oder bloß Zeugnisse einer energischen gesetzgeberischen Vorsicht bleiben sollen; denn die jetzigen Gesetze sind nicht, wie die vorjährigen, dazu bestimmt, die Beziehungen und Rechtsverhältnisse zwischen der Staatsgewalt und der Kirche an und für sich und für alle Zeitumstände zu regeln; sie sind vielmehr nur durch den Widerstand der Kirche gegen jene früheren grundlegenden Gesetze nothwendig geworden. Sie haben eine Bedeutung nur in dem Kampfe gegen die geistliche Auflehnung; sie werden practisch wirkungslos mit dem Augenblicke, wo die vorjährigen Gesetze überall zur Anerkennung und Wirksamkeit gelangen. Für die katholischen Bischöfe und für die entscheidenden Kreise in Rom gilt es von Neuem, sich zu entscheiden, ob sie sich den Forderungen der früheren Gesetze, ebenso wie es Seitens der Katholiken in anderen Staaten geschehen ist, auch in Preußen fügen, oder durch fortgesetzten Widerstand Zustände herbeiführen wollen, durch welche das kirchliche Leben in immer weiteren Kreisen erst wirklich erschüttert und geschädigt würde. Die ultramontanen Blätter schildern zur Zeit mit den lebhaftesten Farben die Zerrüttung der Kirche, welche durch die Ausführung der neuen Gesetze hereinzubringen drohe: wie die katholische Kirche in Preußen nach Kurzem ohne kirchlich anerkannte Oberhirten sein werde, wie es dahin kommen werde, daß in immer zahlreicheren Gemeinden kein Geistlicher mehr da sei, welcher den kirchlich Gläubigen den Segen, den Trost und die Heilmittel der Kirche gewähren könne. Und in der That — die Lage für die katholische Kirche wird tief ernst und möglicherweise verhängnißvoll, wenn die neuen Gesetze zu einer irgendwie umfassenden und dauernden Wirksamkeit gelangen müssen. Je schwerer aber die Folgen der neuen Gesetzgebung werden können, desto schwerer wird die Verantwortung für die kirchlichen Zustände herauszufechen. —

Immer und immer wieder muß daran erinnert werden, daß der tatsächliche Grund des ganzen immer tiefer greifenden Konflikts, der Grund und Anlaß aller weiteren Gesetzgebung vor Allem in dem hartnäckigen Widerstande der Preussischen Bischöfe gegen das vorjährige

Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen zu finden ist. — Was verlangt denn aber der Staat so Entsetzliches, das die Gebieter in Rom lieber die Deutsche Kirche zerrütten, als den Forderungen des Staates nachgeben wollen? — Der Punkt des Gesetzes, an welchen sich der bisherige Widerstand mit allen seinen verhängnißvollen Folgen vorzugsweise anknüpft, ist die Forderung, daß die anzustellenden Geistlichen dem Ober-Präsidenten namhaft gemacht werden, damit er Einspruch erheben könne, wenn der Anzustellende den Bedingungen der Staatsangehörigkeit, der gesetzlichen Unbescholtenheit und der wissenschaftlichen Vorbildung nicht entspricht. — Um dieser Forderung willen, welche in anderen Staaten von der katholischen Geistlichkeit unweigerlich erfüllt wird, und welche soeben noch in dem katholischen Oesterreich gleichfalls ohne vorherige Vereinbarung mit Rom und lediglich auf Grund der Souveränität der staatlichen Gesetzgebung festgesetzt worden ist, — um einer solchen Forderung willen, welche die Erfüllung des kirchlichen Berufs, des geistlichen Hirtenamts nicht im Mindesten beeinträchtigt, sollten die Preussischen Bischöfe es dahin kommen lassen, daß sie jenen Beruf überhaupt nicht mehr erfüllen können!

Wäre es möglich, daß die gesammte Geistlichkeit des höchsten und alleinigen Auftrages, den sie von dem Heiland erhalten hat, der Pflicht der Fürsorge für das Seelenheil der Gemeinden, sich so leicht entziehen erachten könnte, um dem Staate gegenüber gewisse Machtansprüche der Kirche durchzusetzen! Es kann nicht fehlen, daß mehr und mehr auch in der katholischen Bevölkerung der Zweifel und die Frage laut werden, ob denn die vom Staate geforderte Anzeige wirklich etwas so Schlimmes und Unerfüllbares sei, daß die Bischöfe und Geistlichen darum alles kirchliche Leben zum Stillstand bringen und die Gemeinden alles geistliche Zuspruchs berauben dürften, ob die Geistlichen aus solche Weise wirklich ihre Pflichten als „gute Hirten“ im Sinn und Geist der Schrift erfüllen; — es kann nicht fehlen, daß mit dem Fortgange der Zerrüttung auch in den katholischen Kreisen immer klarer das Bewußtsein erwache, daß es sich bei dem Widerstande der Bischöfe in Wahrheit nicht um Interessen des katholischen Glaubens, sondern lediglich um die Machtansprüche Roms handelt. Die Führer der katholischen Bewegung können sich jetzt der Täuschung nicht mehr hingeben, daß ein Zurückweichen der staatlichen Mächte von der nach innerer Nothwendigkeit betretenen Bahn irgendwie zu erwarten oder auch nur möglich sei. Um so einfacher liegt jetzt die unausweichliche Frage für die kirchlichen Gewalten, die Frage, ob sie um eines völlig hoffnungslosen äußeren Machtstrebens willen sich der inneren Zerrüttung der Kirche schuldig machen wollen.

Wirtschaftliche Beobachtungen.

Im neuesten Hefte des „Arbeiterfreundes“ (12. Jahrgang, 1. Heft) von Böhmert und Gneist, befindet sich eine Aufstellung, aus welcher hervorgeht, daß in einer englischen Baumwollspinnerei 202 Arbeiter pro Woche von 60 Arbeitsstunden 42,000 Pfund Garn erzeugen; dazu werden folgende Bemerkungen gemacht: Eine deutsche Spinnerei von der gleichen neuen Einrichtung würde zur Production desselben Quantum Garn bei einer Arbeitszeit von 71 Stunden wöchentlich ungefahr die doppelte Arbeiterzahl brauchen. Andererseits ist der Arbeitslohn in

Rosi Barflöh.

Eine Geschichte aus den Aeren von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Nachdem Rosi einige Augenblicke hinter dem Buschwerk stillgestanden, wie schwankend und zagend, wandte sie sich mit auf dem bemossenen Rain unhörbaren Tritten gegen das Gebüsch zu, glitt hinein, blieb dann inmitten der Blätterhülle stehen und bog vorsichtig die Zweige und Ranken auseinander. So konnte sie auf einen kleinen freien Platz hinaussehen, dessen behaute Rasenfläche in der Morgensonne glänzte.

In der Mitte der abschüssigen Pflanzung stand ein Ahorn, bei dessen Anblick die arme junge Frau unwillkürlich des Ahorns droben vor dem Fenster ihrer Mädchenkammer in der Zwißl denken mußte, wie ja oft gegenwärtiges Leid durch die plötzlich ihm sich gesellende Erinnerung an vergangenes Glück noch bitterer gemacht wird. An dem Ahornstamm lehnte die Kugelbüchse Ruodi's. Sein „Habersack“ lag am Boden und diente einem Frauenzimmer zum Sitz, dessen modischer Anzug zu der Umgebung einen grellen Gegensatz bildete. Vor der Dame stand Ruodi, in lebhafter Erörterung begriffen; aber sein Gesicht war düster und seine Augen blickten unter den zusammengezogenen Brauen hervor mit einem seltsam aus Neigung und Abneigung gemischten Ausdruck auf Schwarz-elfi. Denn „Schwarzelfi!“ flüsterete ein stechender Schmerz in Rosi's Brust.

Das Vagantenkind war ein Weib von ganz eigenthümlicher Schönheit geworden. Diese zierliche Figur mit dem runden Köpfchen, der olivenbräunlichen, zart inkarnirten Gesichtsfarbe, den feingeschmittenen Zügen voll Spott und Fribolität und den schwarzen Sammetaugen, die sich so verführerisch aufschlugen — ja, sie mußte auch auf ganz andere, auf charakterfestere Männer, als der Ruodi einer war, anziehend wirken.

„Sie ist schön — schön wie, wie die Sünde!“ War das eine letzte Regung wilder Eifersucht, was so in der armen Rosi sprach, oder was war es sonst? Sie herdete angestrengt, denn wenn auch durch ihre Laufscherrolle tief vor sich selbst gedemüthigt, hätte sie jetzt nicht um die Welt ihren Platz verlassen mögen.

1) Tornister.

„Es geht nicht, wenigstens nicht auf der Stelle; man kann die Sache nicht über's Kniee abbrehen“, schloß der Ruodi seine Auseinandersetzung.

Elfi schwieg eine Weile und schlug ihre in grauen Sammetstiefeln stekenden Füßchen, die so allerliebste kokelt unter dem Saum ihres bauchigen Seidenkleides hervorguckten, spielend an einander. Dann sagte sie: „Es geht nicht? Dummes Wort! Es geht nichts von selber; man muß es gehen machen, und kurz und gut, ich will nicht länger warten.“ — „Aber, Elfi, sei doch nur ums Himmels willen kein Kind!“ — „Ein Kind? Ei, ich denke, schon dieses Wort sollte Dich zur Eile anspornen. Sie, weißt Du, giebt Dir ja doch keine Kinder.“ — „Herrgott!“

„Ei, was ist da zu lamentiren? Ich bleib' dabei, ich mag nicht länger warten. Meinst Du, ich sei hierher gekommen, nur um mich da in der garstigen Spelunke, der Hölenschwarg da unten, zu langweilen oder mir von Leuten wie das Bart-Bibbeli Sottissen sagen zu lassen? Nein, ich will meinen Zweck erreichen, das merke Dir! Ich will ins Küttli einziehen und zwar baldmöglichst, als Deine Frau, verstanden? All diesem dummen Dauernvolf zum Troz und zum Poffen! Wir bleiben dann dort bis zum Herbst, denn länger hielt' ich's nicht aus. Dann verkaufft Du das ganze Gerümpel und wir ziehen mitsammen nach Berlin, wo Dir Deine Kunst — Du bist ja ein Künstler, Ruodi, verpfiß das nicht! — ein reichliches Auskommen genähren wird. Auch bist Du ja außerdem nicht ohne Vermögen. Oh, wir wollen mitsammen leben wie die Vögel im Hansfarnen.“

„Das wäre alles schön und gut. Aber mein Weib — — „Die Rosi? Ah, sind etwa ihre Ruhaugen noch immer so ansehend für Dich?“ — Du sollst nicht so von ihr reden, ich leid's nicht. Sie hat's wahrlich nicht um mich verdient.“

„Wirklich nicht? Seht mir doch einmal den empfindsamen Mann! Aber ich will gar nicht von ihr reden, um Dein ehemännliches Zartgefühl nicht zu beleidigen. Sieh Du zu, wie Du mit ihr fertig wirst. Das ist Deine Sache, mein Lieber.“

„Du hast gut reden, Elfi.“ — „Ich rede, wie ich muß, wenn ich auf meinem Recht bestehen will, und das will ich. Ich wollte Deine Frau werden, schon vor Jahren, und das will ich noch, und wenn alle Windgellener darüber verückt werden. Daß ich es wollen darf, wollen muß, weißt Du recht gut, ebenso, wann und wo und unter welchen

England theils fast doppelt, theils mehr als doppelt so hoch als in Deutschland.

Aus diesen kurzen Notizen ist ersichtlich, daß die englischen Spinnereiarbeiter doppelt so viel verdienen, wie die deutschen, weil sie doppelt so viel produciren. Mit Freuden würde der deutsche Fabrikant gleich hohe Löhne wie der englische, für gleich hohe Leistungen, bezeichnen ja die Fabrikanlagen viel vortheilhafter auszunutzen sind, bei welchen ja er aber nicht kann, das ist für das Pfund Garn mehr Arbeitslohn aufwenden als sein englischer Concurrent, da er zu gleichem Preise wie dieser verkaufen muß; er würde andernfalls mit Verlust produciren und binnen kurzer Zeit sein Capital aufzehren, in welchem Falle auch seine Arbeiter beschäftigungslos sein würden, denn nur wo Capital vorhanden ist, giebt es lohnende Arbeit.

Die socialistischen Apostel haben ihren Anhängern gelehrt, den festen Arbeitslohn zu verachten, als eine von den Arbeitgebern willkürlich bestimmte, dem Werthe der Arbeitsleistung nicht entsprechende Bezahlung; sie verlangen, der Handarbeiter solle den vollen Arbeitsertrag erhalten. An obigem Beispiel aber zeigt sich, daß die Höhe des Arbeitslohnes durch die Höhe des Arbeitsertrages bestimmt wird; unter gewöhnlichen Verhältnissen, ohne alles Zutun der Socialisten ist der durchschnittliche Arbeitslohn gleich dem durchschnittlichen Arbeitsertrag, abzüglich der für die Verzinsung, das heißt für die Erhaltung des Anlagecapitals, und der für die geistige Arbeit der Leitung und für den Risiko des Unternehmens erforderlichen Antheile. Die Concurrenz der Arbeitgeber unter einander um Gewinnung von Arbeitskräften zwingt sie, einen so hohen Lohn zu zahlen als mit Erhaltung des betreffenden Industriezweiges an dem Orte, wo derselbe besteht, verträglich ist; und je mehr das Capital, dieser wahrste Freund der Lohnarbeiter, zunimmt, um so mehr wächst die Concurrenz der Capitalisten um Arbeitskraft für die Beschäftigung ihrer Capitalien in industriellen Unternehmungen, und um so höher wird der Antheil der Arbeiter am Gewinn aus diesen Unternehmungen, den sie in Form von Arbeitslöhnen beziehen. Je mehr Arbeiter sich aber in den Lohn, welchen eine gemeinschaftliche Arbeit abwirft, zu theilen haben, um desto kleiner fällt der verhältnismäßige Antheil jedes einzelnen aus; so lange in England ein Arbeiter so viel leistet, wie in Deutschland zwei, wird der englische Arbeiter stets doppelt so viel verdienen, wie der deutsche, wenn auch Sanct Vassalle selbst die Welt regierte. Trägheit und Ungeschick können nicht gleiche Früchte tragen wie Fleiß und Thätigkeit; das ist das wahre eherne Lohngesetz.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Mühlenbaumeister und Gerichtswann Friedrich Sedel zu Scharnhorst im Kreise Landsberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Das heute vom „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlichte Gesetz, betreffend die Einkellung der Erhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen vom 27. Mai 1874 lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages unserer Monarchie, was folgt: Vom 1. Januar 1875 an findet die Erhebung von Chausseegeld auf den Staats-

straßen nicht mehr statt. Der Finanz-Minister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstseligenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseel.

Gegeben Berlin, den 27. Mai 1874.

(L. S.)

Wilhelm.

Camphausen. Gr. zu Eulenburg. Leonhardt. Falk. v. Kamete. Achenbach.

Mit der Ausführung des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer ist die Staatsregierung sehr prompt vorgegangen. Am 26. v. M. publizirt, ist dasselbe erst am gestrigen Tage in Kraft getreten und am demselben Tage hat die Staatsregierung sofort Hand auf die bischöfliche Verwaltung der Diözese Posen-Gnesen gelegt. Die „Pol. Zig.“ berichtet darüber zur Vervollständigung der telegraphisch bereits mitgetheilten Meldungen:

An den Vorsitzenden des Posener Domkapitels, den Dompropst Brzezinski, ging (gestern) Morgens ein Schreiben des Oberpräsidenten Günther ein, wodurch das Metropolitankapitel aufgefordert wurde, nachdem der erzbischöfliche Stuhl erledigt ist, innerhalb zehn Tagen die Wahl eines Bischofsverweisers vorzunehmen, widrigenfalls die Staatsregierung (d. h. der Kultusminister) einen königlichen Kommissarius zur Verwaltung des Bischofsvermögens einsetzen würde. Zugleich kündigte der Oberpräsident an, daß er auf Grund des citirten Gesetzes schon gegenwärtig das Vermögen durch einen besonderen Kommissar unter seine Aufsicht nehme. Um 11 Uhr Vormittags erschien der Landrath Freiber von Massenbach bei dem Weihbischöflichen Sanitätsrat und forderte ihn zur Uebergabe der Kasse des Konvikts auf. Wie der „Kurier Pommern“ meldet, verweigerte der Bischof seine Mittheilung. Herr von Massenbach begab sich darauf unter Aufsicht von Polizeibeamten in die Kasse und nahm dieselbe zwangsgewise in Besitz. Der Rentant Janowitz wurde zu einer schriftlichen Darlegung des Standes der Kasse aufgefordert, worauf sich Herr von Massenbach in das erzbischöfliche Palais begab und das dort befindliche Inventar aufnahm. — Wie aus Gnesen gemeldet wird, sollte sich dort die Angelegenheit in ähnlicher Weise. Im Auftrage des Oberpräsidenten wurden durch den Kreislandrath Nollau unter Anleitung des Bürgermeisters Machatius und des Distriktskommissarius Wendland die Kassen des Domkapitels und des erzbischöflichen Generalkonvikts mit Beschlag belegt. Die Vertreter des Domkapitels sollen sich dieser Beschlagnahme (jedoch unter Einlegung des Protestes) willig gefügt haben. — Da nicht annehmbar ist, daß die Domkapitel in Posen und Gnesen der Anforderung, einen Kapitelschatz zu ernennen, nachkommen werden, so können wir erwarten, daß die Ernennung des königlichen Kommissarius zur Verwaltung des Bischofsvermögens am 19. dieses Monats erfolgen wird.

Halle, den 10. Juni.

In der gestrigen General-Versammlung der Halle'schen Maschinen-Fabrik und Eisengießerei waren nahezu zwei Drittel des Actien-Kapitals mit 198 Stimmen vertreten. Der gedruckte Geschäftsbericht, aus dem wir bereits gestern einen Auszug gegeben, und die Bilanz (die wir in unserem Inseratentheile veröffentlichten) wurde von Herrn Riedel erläutert. Auf Anfrage eines Actionärs theilt der Vorstand mit, daß der Effectenbesitz der Gesellschaft am 1. Januar 1874 im Gesammtwerthe von Rthlr. 50,726. 18. 9. aus 43,900 Thalern (Nominal) Köln-Mindener, Bergisch-Märkischen und Rheinischen Prioritäten und 10,000 Thalern (Nominal) Industrie-Actien bestanden habe. Letztere sind inzwischen veräußert worden und der durch den Verkauf der letzteren entstandene Verlust ist durch Coursegewinn bei dem Verkauf von Prioritäten bis auf einige Hundert Thaler gedeckt. Es wurde hierauf einstimmig Decharge ertheilt und zur Wahl von zwei Aufsichtsräthen an Stelle der auscheidenden Herren Kulisch und Sörgel geschritten, beide Herren wurden wieder gewählt.

Umständen Du mir es feierlich versprochen.“ — „Ja, Etsi, aber —“ — „Aber Du meinst, versprechen sei leichter wie halten?“ — „Nein, aber eine Angelegenheit von solcher Wichtigkeit und Schwierigkeit läßt sich nicht so Knall und Fall abmachen. Bedenk' doch nur, ich habe, wenn ich auf Scheidung von meiner Frau antrage, alles gegen mich. Ich kann ja, was Rosi betrifft, keinen Grund vorbringen, nicht den Schatten eines Grundes.“

„Ei wos! Warum nicht gar! Du magst sie nicht mehr, erster Grund; sie ist unfruchtbar und Du willst Kinder haben, zweiter Grund; Du willst eine andere heirathen, dritter Grund. Es müßte doch wunderbar zugehen, wenn daraus ein tüchtiger Advokat, nach welchem Du Dich unverweilt umsehen müßt, nicht ein Messer schmieben könnte, welches das Band Deiner Ehe zererschneidet. 's ist ja obnehin nur noch ein Faden, was sag' ich? nur noch ein Fädeli, weißt Du? Kaum der Rede werth.“

„Du stellst Dir das alles viel zu leicht vor, Etsi. Wenn nun Rosi nicht will?“

„Firtlesanz! Sie wird wollen müssen. Aber hör', Ruodi, wir haben jetzt lange genug hin und her geredet und kämen zuletzt gar noch ins Zanen hinein, was sich allenfalls unter Eheleuten schickt, nicht aber unter Liebesleuten. Also, mein gutestes Männken, wie die Berlinerinnen sagen, es bleibt bei unserer Verabredung von gestern. Es ist dumm, daß Du jetzt gerade in Dienst müßt; aber ich begreife, daß Du nicht ungerne gehst; es mag Dir unter obwaltenden Umständen dabeim etwas schwere vorkommen. Laß mich nur erst ins Kütti eingezogen sein, es wird dann dafelbst schon munterer zugehen, ganz so, wie es in dem Haushalt eines Künstlers zugehen muß, wenn er nicht versauern und verbauern soll, weißt Du?“

Er sah die Sprecherin finster an, wie keineswegs sehr erbaut von der Aussicht in die Zukunft, welche sie ihm eröffnete. „Pfui doch, Ruodi“, sagte sie darauf mit ihrem reizendsten Lächeln, „pfui, welche garstigen Klunzeln da zwischen Deinen lieben schönen braunen Augen, die mir's leider schon angethan haben, als ich noch ein pures Kind war, wie Du meinst. Aber laß uns vernünftig reden, Liebster! Du warst doch gestern so entschlossen, und heute — aber ich will Dir keine Vorwürfe machen. Ich bin kein Zankfeind, ich, sondern nur Dein armer, närrisches Etsi, das Dich glücklich machen will und sich selbst damit auch ein bisschen, nicht wahr?“

Sie wußte das mit einer so schmelzenden Modulation der Stimme zu sagen und ihre Augen blickten so zärtlich bittend, daß das Gesicht des schwachen Mannes sich aufhellte. Der Zauber seiner Verführung waltete wieder voll und ganz über ihm, wenigstens für den Augenblick. Die lauchende Rosi bemerkte es wohl. Vorhin, als er Etsi verboten, über von seiner Frau zu reden, war in ihrer Seele noch ein letzter Hoffnungsfunkel aufgeglüht. Jetzt erlosch er. Da mußte sie doch mit beiden Händen in die Ranken greifen, um sich auf ihren Füßen zu halten. „So, Ruodeli, so gefällst Du mir!“ sagte Etsi wieder. „Und also von Thun aus thust Du unverzüglich die nöthigen Schritte wegen der Scheidung, nicht wahr?“

„Ich werde alles thun, um Dich zufrieden zu stellen; aber verlange Du nur nicht platterdings Unmögliches. Es ist sicher für Dich und für mich das klügste und beste, wenn ich in Frieden und Güte mit der Rosi — sein schönes armes Weib war ihm also nur noch „die Rosi“ — abzukommen suche. Sie wird sich wohl fügen und in die Scheidung willigen, wenn sie erfährt, wie die Sachen nun einmal liegen. Sobald ich aus dem Dienst zurückkomme —“

„Nein, nein!“ unterbrach ihn Etsi heftig, mit dem Fuß aufstampfend. „Du kannst die Sache ebenso gut brieflich von Thun aus einleiten. Ich mag mich nicht länger so hingziehen lassen, ich mag nicht, böst Du? Hab' ich doch das Leben in der Höllenschwartz schon jetzt gründlich satt, und was das Dorf betrifft, so machte ich gestern beim Kirchgang die Erfahrung, daß ich dort erst dann mit Sicherheit auftreten kann, wann ich Deine Frau bin. Also kein Hingziehen, kein Bögen, nein!“

Diese Festigkeit berührte den Ruodi offenbar sehr unangenehm. Er schwieg versetzt. Aber Etsi glaubte ihrer Herrschaft über ihn sicher zu sein und fuhr daher fort: „Merke Dir's, mein Theurer, was ich schon gestern und vorgestern sagte, dabei bleib' ich. Du hast die Wahl — die Wahl zwischen mir und der Rosi, zwischen einem freien, fröhlichen Künstlerleben in dem lustigen Berlin und einem trübseligem Hinbämmern zwischen den einfältigen Bergen da. Nun wähl!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag der städtischen Kirsch-Plantagen soll **Montag den 15. Juni Vormittags 10 Uhr** an Rathshaus unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen licitationsweise verpachtet werden.

Die beiden Bestbietenden haben sogleich im Termine eine **Caution von 10 Prozent ihrer Gebote zu bestellen.** Unser Stadtgärtner **Krämer** ist beauftragt, Pachtlustigen die Plantagen vorzuzeigen.

Raumburg a/S., den 6. Juni 1874.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der Feldmark der Stadt Schraplau soll für die Zeit vom 24. August d. J. bis 23. August 1880

am **Montag den 22. Juni cr. Vormittags 9 Uhr**

an Rathshausstelle hieselbst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Magistrat.
Knigale.

„Friedrich Wilhelm“

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen **mässige** und **feste** Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Am Schlusse des Jahres 1873 waren ausweislich des Geschäfts-Berichts versichert:

20,529 Personen mit Thlr. 12,527,000 Capital und Thlr. 19,300 jährl. Rente.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt

im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin, **Gr. Friedrichstr. Nr. 203,**

sowie von allen Vertretern der Gesellschaft, Berlin, im Mai 1874.

Die Direction.
Dr. Langheirich.

Indem wir auf vorstehende Anzeige Bezug nehmen, empfehlen wir uns zu Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Halle a/S., den 1. Juni 1874.

Die General-Agentur für die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und die Preussischen Fürstenthümer.

Krüger & Reuster
Comptoir gr. Berlin No. 10.

Auf Grund der §§. 6—8 unserer Statuten fordern wir die Zeichner unserer Actien II. Emission hierdurch auf,

die 2. Einzahlung von 15% = 30 *Rh.* pro Actie bis 1. Juli c.,
" 3. do. " 15% = 30 *Rh.* " " " 1. August c.,
" 4. do. " 15% = 30 *Rh.* " " " 1. September c.,
" 5. do. " 15% = 30 *Rh.* " " " 1. October c.,
" 6. do. " 15% = 30 *Rh.* " " " 1. November c.,
" 7. do. " 15% = 30 *Rh.* " " " 1. December c.,
entweder bei dem Bankhause **Hch. Sachs Wwe.** in Jauer, oder bei der **Gesellschaftskasse in Weissenfels** zu leisten.

Weissenfels, den 1. Juni 1874.
Der Aufsichtsrath

des Weissenfels-Streckauer Braunkohlen-Bergwerks-Vereins.
Leissring.

Geübte Monteure

für Brennereien, Dampfmaschinen, Mühlen u. werden bei hohem Lohn gesucht von der

Maschinen-Fabrik & Kesselschmiede
C. Jaehne & Sohn.
Landsberg a/W.

Solide **Grd-** und **Fabrik-Arbeiter** sucht bei guten Lohn-sagen die **Grube „Hermine-Henriette“** und **Mineralöl-Fabrik in Osendorf** bei Ammendorf (Station der Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benutzung.

Das schon von früher her in angenehmer Erinnerung gebliebene

Dübener Park-Fest

soll auch in diesem Jahre wieder Sonntag und Montag den 21. und 22. d. Mts. in den herrlichen Parkanlagen hieselbst, als allgemeine Volksfest gefeiert werden.

Freunde gefelliger Volksfeste werden zu demselben mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß durch großes, von einer Civil- und einer Militär-Capelle aufgeführtes Doppel-Concert, Brillant Feuerwerk, Auslassen von Luftballons u. für angenehme Unterhaltung der Festgenossen Sorge getragen werden wird.

Auch Speisen und Getränke von bester Qualität werden daseibst zu soliden Preisen verabreicht werden.

Die Kosten der getroffenen Arrangements werden aus dem an den Eingängen des Parks nach Belieben zu entrichtenden Eintrittsgeld bestritten.

Düben, im Juni 1874.

Das Fest-Comité.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Das Sommerfest des Vereins wird **Mittwoch den 1. Juli c. Nachmitt. 4 Uhr** in **Lauchstädt**

stattfinden. Näheres durch Circular.

Der Vorstand.
Schönian.

Montag den 15. Juni in Landsberg

I. Abonnements-Concert und Ball

bei **Illumination** und **Brillant-Feuerwerk**, Musik vom 72. Infanterie-Regiment aus Torgau, unter Leitung ihres Capellmeisters **Herrn Sieppner**, wozu freundlichst einladet

C. Waage.

Auction.

Veränderungshalber verkaufe ich nächsten Sonnabend den 13. d. Mts. Vorm. 10 Uhr zwei sehr gute Dänische Pferde, 6 und 8 Jahr alt, fehlerfrei und jugfest, mehrere Wagen, 1 Kutsche, 1 Häckselmachine u. meistbietend gegen baare Zahlung. Sönnern. **C. Thomas.**

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige, sehr gut liegende Grasnutzung von 17 Morg. Wiesen, beste Planenaer Aue, soll

Sonntag d. 14. Juni Nachmittags 4 Uhr

in einzelnen Parzellen gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. — Versammlungsort: Schenke zu Planena a bei Ammendorf.

Caroline Schliack
geb. Dettendor.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Material- und Schnittwaaren-Geschäft, an einer lebhaften Chaussee gelegen, beabsichtigt der Bestiger, weil kinderlos, aufzugeben und zu verkaufen. Zubehör: Scheune, Ställe und ein Morg. Acker. Näheres beim Tischlermeister **Schöne** in Schloß-Beichlingen bei Colleda.

Mehrere Kellner und Kellnerburfchen finden sof. Stellen d. **Fr. Binneweiss.**

Fließend fette **Neue Isländer Heringe** in der **Heringshandlung von Boltze.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Brachwitz** Nr. 9.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, weißen Füßen u. weißer Schwanzspitze, auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Brachwitz bei Salzmünde.
Wenzel.

1 kräftiger Mann, 42 Jahr alt, nebst 1 Stieftochter, 22 Jahr alt, suchen sof. Stelle als Kuhmelker oder Futterknecht durch **Fr. Binneweiss.**

Ein ordentlicher fleißiger **Kellner** wird sogleich gesucht. Gehalt pro Monat 8 Thlr. Bier auf Rechnung. Wo? sagt **Eduard Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Königsschießen in Gerbstedt.

Zu unserem Königsschießen, welches den 21., 22., 23. u. 28. d. M. abgehalten werden soll, laden wir Auswärtige hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand
der **Schützengesellschaft**

Runkels Gasthof

(früher **Batsch**)
zu **Ammendorf.**

Sonntag den 14. Juni **Vocal- u. Instrumental-Concert**, verbunden mit komischen Vorträgen. Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ *Sgr.*

Hierzu ladet freundlichst ein **Runkel**, Gastwirth.

Mugsdorf.

Zu unserm diesjährigen **Volksfest**, welches am 14. u. 15. Juni in meinem Garten abgehalten wird, laden alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **L. Franke.**

Oeffentlicher Dank.

Für die vielen Beweise des Wohlwollens, der Freundschaft und Liebe, welche mir aus der Nähe und Ferne bei Gelegenheit meines 50jährigen Amtsjubiläums am 1. d. M. in so reichem Maaße zu Theil geworden sind und mich außerordentlich beglückt haben, flatte ich hiermit öffentlich den innigsten Dank ab. Eisleben, den 8. Juni 1874.

Clingenstein,
Seminar-Director.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetfalsche Buchdruckerei in Halle.

Zur Kanalisationsfrage.

Ueber die Verieselung der Felder mit Jauche aus den städtischen Eieien, wird aus London folgendes geschrieben: Die Benutzung des Wassers aus den Eieien (Abzuegen) der Städte zu Verieselungen hat lange und vielfache Untersuchungen seitens einer staatlichen Kommission erfahren. Wir haben in Bezug auf Jauche-Verieselung Untersuchungen aller Art in chemischer, technischer und landwirthschaftlicher Hinsicht gehabt. sagt ein Mitglied dieser Kommission, Hr. Hope, in einem veroffentlichten Briefe und schlagt darauf ohne weiteres eine neue Kommission vor. Wie er selbst nachweist, haben diese Kommissionen und Untersuchungen sehr wenig materiellen Nutzen gebracht. Ich bin erfreut mit Heeren Emee in der Denunciation der Fehler und Gefahren der Crotono-Sewage-Farm übereinzustimmen. Die H. H. Emee, Dr. Letheby, Hr. Hamfley und viele andere erklaren dieses Landgut mit dem Kanalwasser ubersattigt, welches teigartig sich auf dem Grase sammelt, und dasselbe auferlich beschmutzt. Ich bin ferner der Ansicht, dass das unter diesen Umstanden vom Lande fortfließende Wasser nicht als rein anzusehen ist, und dass das Weiden von Kuehen auf diesen Verieselungs-wiesen den Thieren gefaehrlich werden kann. Und dies wird Angesichts des aus-fuehrlichen Komit-berichts, welcher von Hrn. Knudsen gemacht ist, von einem Mitglied des Komite's getagt, angesichts der fortwaehrenden Situation der Crotono-Farm als eines glaenzenden Beispiels des Gelingens der Jauehduendung. Hr. Emee sagt in einem Briefe: Es ist Thatsache, dass die Verieselungsgruende der Crotono-Farm seit einem Monat alle Geruiche verbeibet haben und dass ihr Gestank jetzt unertraeglich ist. Ferner sagt Herr Thomas Scott in einem Schreiben, welches von den Zeitungen veroffentlicht wird: Eine Sewage-Farm verbeibet ihren ver-derblichen Einfluss meilenweit in die Umgegend, sie verringert den Werth des Grundeigenthums und verbeibet die Bevaelkerung. Ich habe eine große Anzahl der 33 Sewage-Farms in England besucht und war immer, wenn ich in die Geruiche weite kam, gezuengen, mir die Nase zuzuhalten. Wenn der Wind in die Geruiche bringt, steigt das immer zu Verathungen im Magistrat und zum Unwillensaus-bruche in der Bevaelkerung zu fuehren, und einmalig haben diese Wiesen in den letzten 30 Jahren, wenn Furcht vor Cholera oder anderen Seuchen vorherrschend war, trotz ihres großen Geldwerthes (10,000 Pf. St. jaehrlich fuir 500 Acres) kaum der Verwuestung von Dbrigkeitswegen entgehen koennen. Die 4000 Acker, welche in Edinburg und Leith hauptsaechlich mit diesem Gras gefuettert werden, sind die ungeduendeten in Europa, sie sind dies in dem Maße, dass von den 563 bei der Landwirthschaftlichen Kindehvericherungsgesellschaft Vericherten 20 Pro. starben und die Gesellschaft deshalb die fernere Vericherung verweigerte. Wie koennen wir zu der Ueberzeugung gelangen, dass nicht jedes Gewaech, welches diese Verieselung erzeugt, dadurch zu seinem Nachtheil affigirt wird. Selbster hat man noch nicht in den betreffenden Kommissionen die Pflanzen der Jauche-Verieselungs-wirtschaften untersucht und ebenso wenig das Fleisch und die Milch der mit ihrer Produktion gefuetterten Thiere, obgleich Herr Emee dies von vornherein beantragte.

Wollmarkte.

— Wasen, d. 10. Juni. Die Zufuhren zu dem morgen beginnenden Wollmarkte sind so fessal, wie seit vielen Jahren nicht dagewesen. Bis jetzt wird das Quantum auf circa 30,000 Centner geschätzt, wovon 18,000 Centner bereits angekommen sind. Die Waechen ist durchschnittlich gut. Die Käufer bestehen meist aus Rheinlaendern und Englaendern. Die Stimmung ist angenehm und fest, das Wetter heif.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. Juni. Weizen 80-90 f. Roggen 64-71 f. Gerste 68-80 f. Hafer 64-71 f. pr. 2000 Lb. — Magdeburger Boerse, d. 10. Juni. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas 23 1/2, 23 1/2, 24 f. Berlin, den 10. Juni. Weizen: Termine ohne Lenderung, gefaend, 12,000 Ctr., Kueundigungspreis 85 1/2 f. loco 76-92 f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualitaet bez., pr. diesen Monat u. Juni/Julii 85 1/2-1/2 f. bez., Juli/Aug. 84 1/2-1/2 f. bez., Sept./Oct. 80 1/2-1/2 f. bez. — Roggen loco nur maessig angeboten, ver-kaufte sich ziemlich coulant. Termine waren anfangs gut begehrt und in den Preisen hoeh, wurden aber alsdann mehr angeboten, so dass die Anwaenen voll-staendig verloren gingen und die Schlussnotizen noch eher etwas niedriger als ge-zeigt sind, gefaend, 18,000 Ctr., Kueundigungspreis 59 1/2 f. loco 53-71 1/2 f. nach Qualitaet gefordert, russ. 53-59 1/2 f. bez., inlaend. 69-71 f. bez., pr. diesen Mo-nat u. Juni/Julii 59 1/2-1/2 f. bez., Juli/Aug. 58 1/2-37-56 1/2 f. bez., Sept./Oct. 55 1/2-56 1/2 f. bez., Oct./Nov. 55 1/2-7 1/2 f. bez. — Gerste, große und kleine, 53-75 f. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco in f. inen Guetern fest, Termine behauptet, gefaend, 3000 Ctr., Kueundigungspreis 63 1/2 f. loco 57-72 f. pr. 1000 Kilogr. bez., vomn. u. bbbm. 69-71 1/2 f. bez., pr. diesen Monat 63 1/2 f. bez., Juni/Julii 62 1/2 f. bez., Juli/Aug. 68 1/2-58 f. bez., Sept./Oct. 64 f. bez. — Erbsen, Schwaaere 66-70 f. Futterwaere 63-66 f. bez. — Delsaaten: Winteraeren — f., Winteraeren — f. bez. — Raedel auf nahe Lieferung ziemlich preisstaend, war auf spaetere Eichten wes-sentlich billiger, gefaend, 100 Ctr., Kueundigungspreis 20 1/2 f. bez. loco 19 1/2 f. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Julii 20 f. bez., Juli/Aug. 20 1/2 f. bez., Sept./Oct. 20 1/2-1/2 f. bez. — Leinöl loco 22 1/2 f. bez. — Spiritus flau, bes-sonders fuir nahe Termine, gefaend, 20,000 Liter, Kueundigungspreis 23 f. 23 1/2 f. loco ohne Fas 23 f. 28 1/2 f. bez., pr. diesen Monat 23 f. 16-20 1/2 f. bez., Juni/Julii 23 f. 16-20 1/2 f. bez., Juli/Aug. 24 f. 1 1/2 bis 23 f. 25 1/2 f. bez., Aug./Sept. 24 f. 2 1/2 bis 23 f. 20 1/2 f. bez., Sept./Oct. 22 f. 14-15 1/2 f. bez. — Getreid. d. 10. Juni. Weizen pr. Juni u. Juni/Julii 85 1/2 f. bez., Septbr./Oct. 79 1/2 f. bez. Roggen pr. Juni/Julii 57 1/2 f. bez., Juli/Aug. 56 1/2 f. bez., Sept./Oct. 55 1/2 f. bez. Raedel 100 Kilogr. loco pr. Juni/Julii 18 1/2 f. bez., Sept./Oct. 19 1/2 f. bez. — Spiritus loco 24 f. bez., pr. Juni/Julii 24 1/2 f. bez., Juli/Aug. 24 1/2 f. bez., Sept./Oct. 22 1/2 f. bez. — Hamburg, d. 10. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen pr. Juni 1000 Kilo netto 257 Br., 256 G., Juni/Julii 253 Br., 252 G., Juli/Aug. 251 Br., 250 G., Aug./Sept. 246 Br., 245 G., Sept./Oct. 239 Br., 237 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Juni 188 Br., 187 G., Juni/Julii 183 Br., 182 G., Juli/Aug. 179 Br., 178 G., Aug./Sept. 173 Br., 172 G., Sept./Oct. 172 Br., 170 G. Hafer fest. Gerste still. Raedel matt, loco 59, pr. Oct. pr. 200 Pf. 61. Spiritus matt, pr. Juni/Julii 52, Juli/Aug. 53 1/2, Aug./Sept. 55, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 56. — Wetter: Regen. — Amsterdam, d. 10. Juni Weizen geschäftlos, pr. Nov. 337. Roggen loco rubig, pr. Juni 209, Oct. 202. Raedel loco 35, pr. Herbst 35 1/2, Mai 37 1/2. — Wetter: Traube. — London, d. 10. Juni. (Schlussbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Mon-tag: Weizen 12,200, Gerste 9,10, Hafer 39,860 Quarters. Der Markt schloß fuir saemmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschaef zu weichen Preisen. — Weiser englischer Weizen 60-66, roether 58-63, hiesiges Wehl 45-54 Csh. — Wetter: Raubler, beschleht. — Liverpool, d. 10. Jun. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaesslicher Umfang 10,000 Ballen. Unveraendert. Tagesimport 6000 Ballen brasilianische. Petroleum. (Berlin, d. 10. Juni). Pr. 100 Kilo loco 9 f. bez., pr. Juni 8 1/2 f. bez., pr. Juni/Julii 8 1/2 f. bez., pr. Sept./Oct. 8 1/2 f. bez., pr. Oct./Nov. 8 1/2 f. bez., pr. Nov./Dec. 8 1/2 f. bez. — Hamburg: Still, Standard white loco 11,00 Bf., 10, 75 Gd., pr. Juni 10, 50 Gd., pr. Aug./Dec. 11, 60 Gd. — Bremen: Be-

hauptet, Standard white loco 10 Mk. 75 Pf. bz. — Antwerpen: Raffinirte Type weiß, loco 26 1/2 Bf., 27 Bf., pr. Juni 26 1/2 Bf. u. Bf., pr. Juli 26 1/2 Bf. 27 Bf., pr. Sept. 29 Bf. u. Bf., pr. Sept./Dec. 30 Bf. u. Bf. Rußig. — Pen-Dorf (B. v. Juni): Petroleum in New-Dorf 12 1/2, do. in Philadelphia 12. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goltagio 10 1/2. — Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha am 10. Juni am Unterpiegel 1 Meter 9/2 Centim., am 11. Juni am Unterpiegel 1 Meter 9/2 Centimeter. — Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 10. Juni Vorm. 1,14 Meter Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 10. Juni. Am Psegl 1,26 Meter (4 Fuß — Zoll). — Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Juni 101 Centimeter = 1 Cu 10 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 10. Juni. Die Stimmung der heutigen Fonds- und Actienboerse war als vornehmend fest zu bezeichnen. Die Course wurden auf speculativem Ge-biet sogar theilweise etwas hoeh, doch blieben die Veraenderungen sehr gering-faellig. Die Geschaefsaefte hielt auch heute an, da wieder ein nennenswerthes An-gebot herortrat, noch auch eine groeere Kauflust wie in den letzten Tagen be-merkt wurde. Einigermassen lebhafter Verkehr entwickelte sich fuir die leitenden Speculationspapiere und fuir einige Anwaerthe. Im Uebrigen blieb der Ka-ritalsmarkt wie fuether ruhig und fest. — Der Geldmarkt zeigt keine wesentliche Veraenderung und hielt sich das Disconto im Privatwechselfoerkehr auf 2 1/2 % fuir feinste Devisen. — Auf dem internationalen Gebiet entwickelte sich nur ruhiger Geschaef. Verlaetnismaessig lebhaft und zu etwas besseren Courseen gingen Deut-sche, Creditactien und auch Lombarden und Franzosen waren gefragt, aber wenig belet. — Die fremden Fonds blieben ruhig und ziemlich unveraendert; etwas lebhafter waren Oesterreichische Renten und Laeren, letztere aber matter; Russische Fundanleihen und Bodencredit-Pfandbriefe blieben still. — Deutsche und Preussische Staatsbonds, landwaerthliche Pfand- und Rentenbriefe ver-hielten in recht fester Haltung ziemlich lebhaft. Prioritaeten waren fest und maessig; 4 1/2 % Preussische war u. in gutem Verkehre und auch Oesterreichische ziemlich leb-haft. — Der Eisenbahnmarkt zeigte im Allgemeinen etwas hoehere Neigamkeit als in den letzten Tagen bei durchschnittlich guter Festigkeit. Einiges heraus-gerenden Interesses erweckten sich Preussische schwere Bahnen, von denen Oest-erreichische und Rheinische Bahnen nicht unwesentlich belet wurden bei ziemlich be-traglichen Umfaengen. Bergisch-Maerksche waren allerdings zu besseren Courseen getraagt und auferdem von leichten inlaendischen Werthen Ostpreussische Schwaebn etwas lebhafter, alles Uebrige behauptet und still. — Von den fremden Eisen-bahnactien hatten Oesterreichische Nebenbahnen in fester Haltung ruhigen Ver-kehr; belet und hoehere waren Galizier und Nordwestbahnen. Ruemaeren waren lebhaft zu gleichfalls hoeheren Courseen umgefaest. Schweizer Wecheln blieb fest und ruhig. — In Bancaeten blieb das Geschaef geringfaellig, die Course meist behauptet, auch Hauptactien hatten nur ruhigen Verkehre. — Das industrielle Gebiet zeigte wenig Neigamkeit bei ziemlich fester Haltung; speculativ Montan-werthe waren matter, namentlich Doctmunder Union und Laurahutte. Aufer-dem koennen Berliner Eisenbahnactien und Unions-Branner als belet und hoehere hervorgehoben werden.

Leipziger Boerse vom 10. Juni. Konigl. k. Staats-Anleihe von 1830 vor-1000 u. 500 f. 3 1/2 % 93 G., do. von 1855 von 100 f. 3 1/2 % 82 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 f. 4 % 98 1/2 P., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4 % 98 1/2 Bf., do. v. 1869 v. 500 f. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4 % 99 Bf., do. v. 1869 v. 100 f. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f. 4 % —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 % 98 1/2 G., do. v. 500 5 % 105 1/2 G., do. v. 100 f. 5 % 105 1/2 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89 1/2 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 99 1/2 G.

Berliner Boerse vom 10. Juni. Preuss. Fonds. Consolidirte Anleihe 4 1/2 % 106 1/2 Bf. Treuwillige Anleihe 4 1/2 % — Staats-Anleihe 4 1/2 % — Staats-schuldenscheine 3 1/2 % 93 1/2 Bf. St.-Pr.-Anl. v. 1855 3 1/2 % 124 1/2 Bf. Hess. Pr.-Sch. 4 40 f. — 72 1/2 Bf. Pfandbriefe. Kur u. Neumarktsche 4 95 1/2 Bf. Dippensche 3 1/2 % 87 G. do. do. 4 % 107 1/2 Bf. do. do. 4 1/2 % 102 1/2 Bf. Pommersche 3 1/2 % 85 1/2 Bf. do. do. 4 % 95 1/2 Bf. do. do. 4 1/2 % 102 1/2 Bf. G. Pommersche, neue 4 % 94 1/2 Bf. Gold, Silber- und Papiergeld. Imperials pr. Pfund . . . 1463 G. Dollars . . . 1 11 1/2 G. Kremde Banknoten . . . 99 1/2 Bf. G. do. einloesbar in Leipzig . . . 99 1/2 Bf. G. Oesterreich. Banknoten . . . 30 1/2 Bf. do. Silbergulden . . . 95 1/2 Bf. Russische Banknoten . . . 93 1/2 Bf.

Wechselcoursvom 10. Juni. Berliner Bank-Disconto 250 fl. 8 Tage 142 1/2 Bf. Amsterdam . . . 1 Pf. Sterl. 8 Tage 6 23 1/2 Bf. London . . . 300 Pres. 8 Tage 80 1/2 Bf. Paris . . . 150 fl. 8 Tage 90 1/2 Bf. Wien, hieerr. Waerung . . . 100 fl. 2 Monat 56 20 G. Augsburg, suedd. Waer. . . 100 G. Rubel 3 Wochen 98 Bf. Petersburg . . . 100 G. Rubel 8 Tage 93 1/2 Bf. Warschau . . . 100 G. Rubel 8 Tage 93 1/2 Bf.

Deutsche Fonds. Bad. Pr.-Anl. 67. 4 112 1/2 G. do. 55 fl.-Dbl. — 40 1/2 Bf. Baier. Präm.-Anl. 4 114 1/2 Bf. Braunschw. Pr.-A. 68 — 22 1/2 Bf. Dessauer St.-Pr.-A. 3 1/2 % 107 1/2 Bf. Westf. Eisen. Obl. 3 1/2 % 80 1/2 Bf. Weining. 7 fl.-Loose — 5 Bf. Auslaendische Fonds. Amerikaner ruck. 82 6 98 1/2 Bf. 100 1/2 G. Oefferr. Papier-R. 4 1/2 % 62 1/2 Bf. do. Silberrente 4 1/2 % 67 1/2 Bf. Deft. Credit. 100. 58 — 107 1/2 Bf. G. Deft. Lett.-Anl. 60 5 100 1/2 Bf. do. do. 64 — 90 1/2 Bf. G. Franz. Anleihe, 71, 72 5 — — — Italienische Rente 5 65 1/2 Bf. G. do. Labacs-Dbl. 6 97 1/2 Bf. do. Lab.-Reg.-Bl. 6 656 G. Nummaer 8 102 1/2 G. Russ. Pr.-Anl. 64 5 150 1/2 Bf. G. do. do. 66 5 146 1/2 G. do. Boden-Cred. 5 87 1/2 Bf. G. do. Nicola-Dbl. 4 84 1/2 G. Taerksche Anleihe 6 5 48 Bf.



Die Enquete über die Fabrikgesetzgebung.

Von der Regierung ist eine Enquete über die Fabrikgesetzgebung angeordnet und das Programm derselben bereits veröffentlicht worden. Hiernach soll hauptsächlich die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, die Stellung der Fabrikinspektoren und die Beschäftigung der Frauen zur Beratung gelangen. Mit demselben Gegenstand hat sich kürzlich die hiesige Handelskammer beschäftigt und spricht sich darüber wie folgt aus: Obgleich in Preußen durch das Gesetz vom 1. Juli 1855 die Beschäftigung von Kindern in Fabriken für die Zeit vom 12. bis zum 14. Lebensjahre gestattet ist, können wir doch eine solche Verwendung in keiner Weise billigen, wenngleich wir die Theilnahme des Kindes an einer Hausindustrie befürworten möchten, soweit solche in der Familie betrieben wird. Wenn auch bei dieser Beschäftigung eine Controle seitens des Staates gar nicht geübt werden kann, so befindet sich das Kind doch im elterlichen Hause unter dem unaussprechlichen Einflusse der Eltern, die wohl in den meisten Fällen eine Ueberanstrengung nach Kräften vermeiden und ihre erziehende Thätigkeit mit wachsamem Auge ausüben werden. Ganz anders dagegen ist es in Fabriken, wo die Kinder, dem Elternhause entzogen, sich selbst überlassen sind und durch schlechte Beispiele und Verlockung schon frühzeitig moralisch verderben werden können. Mag zusehens werden, daß die Arbeit in manchen Fabriken bei weitem gesünder und der Entwicklung des jugendlichen Körpers viel weniger nachtheilig ist als in der Hausindustrie, so muß die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken auf alle Fälle als dem Zeitgeist entgegen verworfen werden. Unsere Zeit verlangt allgemeiner und tiefer Bildung und findet darin seine Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen mit Recht den besten Schutz gegen die hereinbrechende Roberei unter den Arbeitern, besonders aber gegen den Socialismus. Gerade in der Zeit zwischen dem 12. und 14. Lebensjahre macht aber die Schule die größten Anforderungen an die Kinder, da hier schon eine gewisse geistige Reife eingetreten ist. Zu dem Schulunterricht tritt dann der Confirmanden-Unterricht. Soll dann der Unterricht nur einermassen mit Nutzen wirken, so sind häusliche Schularbeiten unerlässlich. Wenn aber das Kind täglich circa 6 Stunden Schul- und Confirmandenunterricht genießt und die häuslichen Arbeiten befeitigt hat, die in diesem Alter doch mindestens 2 Stunden in Anspruch nehmen, wo kommen dann noch 6 Stunden zur Arbeit in Fabriken her? Nur auf Kosten seiner geistigen Ausbildung oder der körperlichen Entwicklung wird in diesem Alter das Kind Fabrikarbeit leisten, denn es kann nur körperlich und geistig geschwächt dem Schulunterricht besuchen, der nur bei frischen Kräften von Nutzen sein kann.

Ganz etwas anderes ist es bei der ländlichen Arbeit. Im Frühjahr häuft sich da die Arbeit so, daß die Schuljugend mit herangezogen werden muß. Ein Theil der Ferien wird auf diese Zeit verlegt, und das Kind leidet munter und frisch, und in Gemeinschaft mit seinen Altersgenossen, frei von jedem Schulzwange die Arbeit in freier Luft. Für 14- bis 16jährige Kinder halten wir hier eine 12-stündige Arbeitszeit mit 1/2-stündiger Pause bei Frühstück und Vesper und 15stündige zur Mittag für gar nicht zu anstrengend. Wie viel schlimmer sind Lehrlinge bei kleinen Handwerksmeistern daran, die noch länger zu arbeiten gezwungen sind, ohne oft die genannten Pausen zu erhalten und unter ganz anderer Aussicht stehen, als in Fabriken möglich ist, da der Meister immer zur Seite steht und jede Trägheit im günstigsten Falle nur mit Worten rügt. Warum soll gerade der Fabrikarbeiter, der gegen den kleinen Handwerker so viele Vortheile genießt, hier bevorzugt werden?

Das Institut der Fabrikinspektoren halten wir in Consequenz unserer früher ausgesprochenen Ansichten für vollständig überflüssig, da sich ihre Thätigkeit nur auf die Minderjährigen zwischen 14 und 16 Jahren beziehen könnte.

In der Benutzung von Frauen und Mädchen zu Fabrikarbeiten liegt allerdings ein Uebelstand, der der weiblichen Bestimmung widerspricht, sich jedoch nie ganz beseitigen lassen wird. Die Arbeitszeit der Frauen beschränken zu wollen scheint uns unangemessen, da Näherinnen, Wäscherinnen, Stickerinnen u. s. sich größtentheils einer bei Weitem längeren Arbeitszeit freiwillig resp. nothgedrungen unterziehen, indem sie ihre Arbeit nicht nur bis auf den Abend sondern auch oft auf halbe Nächte ausdehnen müssen, um den nothwendigen Lebensunterhalt zu verdienen. Unseren Bezirk würde ein Gesetz betr. die Verwendung von Frauen und Mädchen, resp. Verkürzung der Arbeitszeit derselben wenig berühren, da hier nur solche weiblichen Arbeiter, die zum größten Theile schwere Arbeiten gewohnt sind, fast ausschließlich nur in Zucker-, Eichorien-, Papier-, Paraffin-, Fabriken, Spinnereien, Verwendung finden.

Berlin, d. 10. Juni.

Nachdem nunmehr auch die bairische Regierung ihren Bundesbevollmächtigten in Bezug auf das Reichsprivilegengesetz instruiert hat, wird das Plenum das letztere bereits morgen in Beratung ziehen. Man darf die Erklärung Baierns mit Interesse entgegensehen, obwohl es sich kaum noch um die Alternative handeln dürfte, ob überhaupt die Einreise auf das Reich ausgedehnt werden solle oder nicht. Nach der vom Reichstage eingenommenen Stellung zur Angelegenheit wird lediglich noch die Form der Ausführung in Frage stehen können. Wenn das Resultat der morgigen Beratung zu einem Einverständnis in dieser Hinsicht führt, so dürfte die bairische Regierung dazu aus-

sehen werden, den Entwurf eines neuen Reichsprivilegengesetzes zur nächsten Session auszuarbeiten.

Sachen hat beim Bundesrathe mehrere Abänderungsanträge zum Gerichtsverfassungsgesetz eingebracht, welche die Einführung von Schöffengerichten auch zur Aburtheilung der Vergehen und der nicht zur Competenz der Schwurgerichte gehörigen Verbrechen bezwecken. Die Beratung der Justizgesetze beginnt in nächster Woche.

Ueber die am Montag bei den Hauptführern der socialdemocraticischen Partei vorgenommene Hausführung gibt der „Neue Socialdemokrat“ folgende Details:

„Ein eigenthümliches Klopfen übertrafste genau um 8 Uhr die Bewohner des ersten Stockes des bekannten Hauses No. 63 der Preussenerstraße; ein Polizeihauptmann und vier Kriminalbeamte waren erschienen, um bei dem Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, ferner auf der Redaktion des „Neuen Socialdemokrat“ und bei A. und D. Kavell Hausdurchsuchung zu halten. Gleichzeitig wurde in den Privatwohnungen Haselmann's, Drossel's und des früheren Kassirs dieselbe vorgenommen. Auch die Parteigenossen Winnen, Walther, Schlesinger und Sonnenis wurden durch polizeilichen Besuch in früher Morgenstunden beehrt; von anderen Parteigenossen wird das Uebrige erzählt, doch können wir die Namen nicht feststellen. — Die Wohnende des Berliner Arbeiterfrauen- und Mädchenvereins, Frau Erdemann, hatte gleichfalls dieselbe Ehre und muß bei derselben an 90 Briefe konfiscirt worden, unter welchen sich sogar Liebesbriefe aus früher Jugendzeit befinden sollen. Bei dem Vereinspräsidenten und auf der Redaktion machte man selbstverständlich die größte Beute — nicht weniger als dreizehn Paquetts von ansehnlichem Umfange wurden der Besuche entführt. Die Thätigkeit der Vereinsbeamten ist dadurch auf einige Tage leider lahm gelegt, da denselben auch die jüngsten Briefe, ferner die Vereinsakten und Eintragsbücher abgeholt worden sind.“ Was den Inhalt der mitgenommenen Schriftstücke betrifft, so glaubt das socialistische Organ, daß sie der Polizei kein besonderes Interesse bieten dürften, dagegen könne die Regierung aus ihnen erfahren, wie sich Unglückliche, darunter z. B. auch ein erkrankter Hauptmann, nachdem alle Instanzen vorübergegangen, zuletzt verzweifelt an die socialistischen Führer gewandt hätten. Zum Schluß sieht das Blatt mit großem Heroismus, wenn es möglich sein sollte, auch einem Geheimverhandlungsprotokoll entgegen, der etwa aus den konfiscirten Papieren herausgeleitet werden sollte, „denn jede große Idee fordert ihre Opfer.“

Diesen Gefallen, bemerken der „D. N.“, dürfte man den rühmlichstesten Parteimitgliedern indess schwerlich thun; nicht auf die Inscenirung eines großen Proceßdramas ist es abgesehen, sondern lediglich auf die Aufhebung einer geheimen Verbindung, welche unter den einzelnen socialistischen Vereinen besteht und eben so sehr gegen das Vereinsgesetz verstoßt, wie die bürgerliche und gesellschaftliche Ordnung unterwühlt.

Die „Germania“ bringt folgendes amüsante Privattelegramm aus Trier vom 7. Juni: „Großartige Volksversammlung. Majunke spricht zu seinen Wählern. Als er sagte, Bismarck sei nur ein sterblicher Mensch, wurde die Versammlung aufgelöst. Lebhaftes Hoch auf Majunke im Saale und auf den Straßen.“ Die Frankfurter Zeitung berichtet allerdings etwas anders. Hiernach äußerte Hr. Majunke: „Im Jahre 1866 habe Bismarck bei dem Feldzuge gegen Oesterreich sich veranlaßt gesehen, mit der liberalen Partei Hand in Hand zu gehen, und als Ersatz für die auf diese Weise geleisteten Dienste seien die Maßregeln gegeben worden, zu deren Ausführung die Bischöfe ihre Mitwirkung verlagten und sich dem Kerker überliefern lassen mußten.“ Bei diesem Passus unterbrach der Polizeicommissar Schneider den Redner, indem er ihm bemerkte, eine solche Besprechung der Gesetze (dieselben nämlich als einen Act der Willkür darzustellen) nicht gestatten zu können, und erklärte die Versammlung für aufgelöst.

Während von den Dieben, die vor etwa acht Tagen bei den belgischen Gesandten einen Theil des Silberzeugs gestohlen hatten, noch immer keine Spur entdeckt wurde, haben Diebe vor vier Tagen wieder des Nachts in das Hotel des österreichischen Botschafters durch den Garten einzudringen versucht. Eine Kammerfrau, die sie hörte, machte Lärm und die Diebe entflohen unverrichteter Sade. Vorgestern Nacht, vom 7. zum 8. Juni, endlich wurde wieder bei dem bekanntlich abwesenden englischen Botschafter eingebrochen. Die Diebe erbrachen unter Anderen einen Schreibsecretär, der sich im Arbeitscabinet des Botschafters, im Parterrezimmer seines Hotels, befindet. Die Polizei vermutete, daß an den Botschafter in England telegraphirt wurde, um zu erfahren, was die erbrochenen Schubladen enthalten haben mögen.

Die in der Nähe von Berlin bei Straßen- und Eisenbahnbauten beschäftigten polnischen Arbeiter werden nachgerade zu einer fürchterlichen Landplage. Zu den wilden nicht selten mit Todtschlag endenden Raufereien und Beraubungen, die sie untereinander verüben, haben sieben derselben vorgestern Abend in Mariendorf einen harmlos angelobten, noch dazu armen Mann ohne jeden bekannten Anlaß ermordet. Um der Thäter habhaft zu werden, mußte das Haus, in das sie sich begeben und das sie verrammelt hatten, förmlich gestürmt werden.

Der Geh. Kirchenrath Dr. Hoffmann ist in Folge amtlicher Verhältnisse und mit Rücksicht auf sein körperliches Befinden vom Vorsitz im Centralvorstand des Evangelischen Vereins der GutsMuth-Adolf-Stiftung zurückgetreten, welchen er 14 Jahre bekleidet hat.

Die französischen Zeitungen werden von ihren Korrespondenten in Deutschland fast systematisch mystifizirt. Denn an einen bloßen Irrthum ist unmöglich zu glauben, wenn man die nachstehende Mittheilung liest, die der „Republ. française“ in einem Briefe aus Köln zugeht:

„Sie haben gewiß seiner Zeit von der schweren Krankheit gehört, welche der Kronprinz des Deutschen Reichs bald nach dem Kriege in Baden durchgemacht hat. Jedermann kann Ihnen hier sagen, daß er das Opfer eines — Bergsturzverludes (!) war und daß das Gift, obgleich sofort durch alle denkbaren Mittel dagegen gewirkt wurde, nichts desto weniger langsam seine schrecklichen Verwüstungen anrichtete (!): Der Prinz ist denn auch, wie man sagt, in letzter Zeit bis zur Unkenntlichkeit gealtert (!) und erst seit einigen Tagen haben ihm die Kräfte

wieder gestattet, täglich eine Stunde zu reiten. Ich berichte Ihnen nur, was man sich in ganz Deutschland von Köln bis Berlin, von Frankfurt bis München erzählt (N), bin aber nicht im Stande, die Thatsache zu verkünden und übernehme darum auch keine Verantwortlichkeit.

So die „Republ. française“ in ihrer Nummer 939 vom 8. Juni d. J. Seite 2, Spalte 4 unter dem Abschnitt: Allemagne. Von Köln bis Berlin, von Frankfurt bis München, überall wo man im Laufe der letzten Monate Gelegenheit hatte, unseren Kronprinzen zu sehen, wird das Märchen des Berichterstatters der „Rep. frans.“ unauslöschliche Heiterkeit aber auch berechtigte Entrüstung über den Eigner hervorgerufen, der Verlogenheit mit der größten Taktlosigkeit ebenmäßig verbindet.

Um so erfreulicher ist es, daß ein anderes französisches Blatt, das „Mémorial diplomatique“, in einem sehr sachlich und objectiv geschriebenen Artikel über das Deutsche Reich mit großer Unparteilichkeit nicht bloß dessen innere solide Gestaltung, sondern auch dessen friedliche und den allgemeinen Frieden sichernde Politik nach außen andeutet, alberne Verdächtigungen, wie die wegen einer hohenzollernschen Präventiventscheidung auf Spanien u., auf ihr richtiges Maß, d. h. auf nichts zurückführt.

Fürst Gortschakoff hat von Baden aus ein Memorandum an die Mächte gerichtet, welche den Brüsseler Kongreß beschicken wollen. Dasselbe enthält die wesentlichsten Punkte der Beratungen in fünf Artikeln, deren Wortlaut wir nachstehend mitzutheilen in der Lage sind:

Art. 1. Im Falle eines Krieges soll es Grundfals sein, daß die bewaffnete Macht eines Staates nur die bewaffnete Macht eines anderen Staates bekämpft. Der friedliche Einwohner, welcher nicht militärisch ausgerüstet ist, darf in keinem Falle als Feind betrachtet und behandelt werden.

Art. 2. Die Occupationsarmee bildet die einzig gesetzliche Autorität in allen occupirten Territorien.

Art. 3. Ueber die Lage und Behandlung der Kriegsgefangenen wird ein internationales Reglement aufgestellt werden.

Art. 4. Das Gleiche geschieht in Bezug auf die militärischen Requisitionen, welche nach den Grundfals der Billigkeit geregelt werden sollen.

Art. 5. Verbesserung der Euser Konvention in Bezug auf die Pflege der im Felde Verwundeten und Erkrankten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ Von der Saale, den 9. Juni. Nicht weniger als 20,000 Flüchtlinge sind es, welche wir f. S. berichteten, vor etwa 4 Wochen von ihrem Mutterland die sich losgerissen und dann Kopf über, Kopf unter in das Wasser gestürzt hatten. So colossal diese Ziffer auch befunden werden mag, so können wir beim besten Willen davon doch auch nicht eine einzige Null ablassen, denn jene hölzernen Deserteure haben jetzt, wo ihre Einstellung in Reich und Glied so ziemlich wieder ermöglicht worden ist, alle einzeln die Reue passiren müssen, etwa genau so, wie die Baufrämlinge, nachdem diese Staatspensionäre ihren täglichen Erholungspaziergang zurückgelegt haben. Die alte Saalbrücke in Kösen, vor deren Tische ein großer Theil der ausgerissenen Baukämme ehrfurchtsvoll sich beugt und im wilden Durcheinander dort aufgestaut hatte, ist seit einigen Tagen vollständig von diesen mauerbrecherischen Belagerern wieder befreit worden. Auch das Gros, das an der Krümme dem Bahnhof in Kösen gegenüber, mehr als manns hoch sich verbarrikadirt hatte, ist soweit gesprengt, daß die Blockade der Saale nunmehr ihr Ende erreicht hat. Die Holzflotten gehen denn auch wieder sehr flott. In kurzer Zeit wird denn auch an der „Krümme“, wo jetzt nur eine Fahr-Rinne für die Flosse hergestellt werden konnte, das Räumungswerk vollständig beendet sein. Ein höchst gefährlich Handwerk, diese schwimmenden Barrikaden, dieses tolle Durcheinander von Brettern, Latten, Baumstämmen zu entwirren. Viele Tausende von Haltern sind im eigentlichen Sinne des Wortes in das Wasser geworfen worden. Fast fünf volle Wochen ist die Saale gesperrt, die Flößerei und damit der Holzhandel, die Bauhätigkeit unterbrochen, kurzum das wirtschaftliche Interesse nach den verschiedensten Seiten hin in der empfindlichsten Weise geschädigt worden. Weshalb? weil man das altbewährte Thüringische Sprichwort, daß Vorsicht die Mutter der Porzellantast sei, unbeachtet gelassen hat. Bei jedem Hochwasser wiederholt sich diese tolle Calamität, und dennoch wird mit der größten Gewissenhaftigkeit an dem alten verderbenbringenden Schlenbrian festgehalten, die an den Saal-Ufern lagernden Holzflöße mit pappensüßigen Weiden, statt mit Ketten und Lauen anzubinden, ganz gleich, ob Gefahr im Anzuge ist oder nicht, ob der Wasserstand der Saale bis zu den Dimensionen eines Spritzschlauches zusammenschrumpft oder bis zu dem Umfang eines in Uebermaß gerathenen Großstromes anschwillt. Die königl. Regierung zu Merseburg hat ihrerseits rechtzeitig und redlich dafür gesorgt, der Wiederholung dieser Holz-bataille vorzubeugen. Mit bedeutendem Kostenaufwande sind dem Saal-Ufer entlang monumentale Anbindeblöcke angebracht worden. Allein es schickt ja der dauerhafteste Gumminmantel nicht, wenn er beim Regenwetter ungebraucht bleibt. Wie die durch den Holzfluß verursachte Brandung an der Brücke in Kösen gewisset hat, dies geht daraus hervor, daß die Stümpfe der Eispfähle, welche circa 6—8 Fuß tief eingerammt gewesen, von der Strudelfluth unterwaschen und theilweis fortgespült worden sind. Aus dem Umstande, daß jenseits der Brücke eine Menge Baugestein jetzt sich vorfindet, folgert man, daß sogar das Fundament der Brückenpfeiler unterwaschen und damit der Standpunkt der 800jährigen Brückenmatrone bedentlich erschüttert sei. Seitens der Adjacenten, deren Eigenthum durch die geschilderten Mißstände arg geschädigt wird, sind übrigens, wie wir versichern können, jetzt Anträge an die königl. Regierung abgegangen, energisch dafür einzutreten, daß die dazu Verpflanzten für Fälle und Unfälle eintretenden Hochwassers genügende Schutzmaßregeln treffen, d. h. Leute und Rettungsgeräthe so bereit halten, daß im Nothfalle dieselben mit der Sicherung der Holzflöße sofort vorgehen können und NB. vorgehen

müssen. Daß unsere Regierung es versteht, alte Schäden, und dazu gehört der beschriebene Schlenbrian, zu kuriren, davon ist jeder gute Staatsbürger überzeugt. Hilft Rosenwasser nicht, dann wird event. wohl Scheidewasser gegen die Art „Wassersucht“ von Wirkung sein.

Meteorologische Beobachtungen.

| 10. Juni. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|-----------------------|----------------|------------------|----------------|
| Lufdruck | 334,73 Par. L. | 334,44 Par. L. | 335,25 Par. L. | 334,81 Par. L. |
| Dunndruck | 5,84 Par. L. | 3,03 Par. L. | 3,77 Par. L. | 4,51 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 81,0 pCt. | 36,2 pCt. | 11,3 pCt. | 62,8 pCt. |
| Luftwärme | 15,2 C. Rm. | 20,6 C. Rm. | 11,3 C. Rm. | 15,7 C. Rm. |
| Wind | NW 1. | NW 1. | N 2. | — |
| Himmelsanicht | trübe 9. | beiter 3. | bedeckt 10. | wolfig 7. |
| Wolkenform | Ni.-cum. Cum. Cirrus. | Ni.-stratus. | Nimb. Ni.-strat. | — |

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 10. Juni. Amsterdam kurze Sicht 142³/₄ Geld. London 8 Tage 6,24 Pf. Conto. Staats-Anleihe 4¹/₂ % 106¹/₄ Pf. Verein. Dampfschiff-Stamm-Actien 4¹/₂ % 170 Pf. Verein. Dampfschiff-Stamm-Actien 5¹/₂ % 101¹/₂ Gd. Magdeburger Leihiger Stamm-Actien 4¹/₂ % 200 Gd. do. Prioritäts-Actien Lit. B. 4¹/₂ % — do. Prioritäts-Actien 4¹/₂ % 101¹/₂ Pf. Magdeburger Halberstädter Stamm-Actien 4¹/₂ % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5¹/₂ % 101¹/₂ Pf. do. Prioritäts-Actien 4¹/₂ % 93 Gd. do. Oblig. 1. Emiss. 4¹/₂ % 101 Pf. do. Oblig. 2. Emiss. 4¹/₂ % 101 Pf. do. Oblig. 3. Emiss. 4¹/₂ % 101 Pf. Magdeburger Wittenberger Stamm-Actien 3¹/₂ % 72 Gd. do. Prioritäts-Actien 4¹/₂ % 101 Pf. Magdeburger Stadt-Oblig. 4¹/₂ % 101 Pf. do. Algem. Ver. Ges. 100¹/₂ Pf. u. Gd. do. Feuerver. Actien 865 Pf. do. Hagelver. Actien 25 Pf. do. Rückver. Actien 188 Pf. do. Wasser-Assec. Actien 118 Gd. do. Gasactien 4¹/₂ % 140 Gd. do. Algem. Gasactien 4¹/₂ % 108 Gd. do. Bauverein-Antheile 4¹/₂ % 80 Pf. do. Privatbank Actien 4¹/₂ % 111 Pf. do. Wechseln. u. Discontobank 91¹/₂ Pf. do. Bau- u. Creditbank Actien 4¹/₂ % 87 Gd. do. Bergwerks-Stamm-Actien 4¹/₂ % 220 Pf. do. 5proc. Prioritäts-Actien 4¹/₂ % 220 Pf. do. Verein. Spiritfabriken 4¹/₂ % 83 Gd. do. Brückenbau-Anstalt Budau 4¹/₂ % 22 Gd. Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg 4¹/₂ % 111 Gd. Budau-Schneebeder Spiritfabrik 4¹/₂ % — Caroline, conf. Bergwerk 4¹/₂ % 85 Pf. Ehem. Fabrik Budau 4¹/₂ % — Effengießerei u. Maschinenfabrik Nürnberg 4¹/₂ % 73 Gd. Eubenburger Maschinenfabrik 4¹/₂ % 43¹/₂ Gd. Exped. u. Elbschiff-Comp. Britische 4¹/₂ % 75 Pf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 11. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo war in seinen Qualitäten unverändert preishaltend, 92—93 \mathcal{R} . bez., ordinärer billiger und Geschäft schleppend. Roggen 1000 Kilo bei wenig Zufuhr am Landmarkte waren doch Proben ausreichend offerirt, die Haltung ist aber matter, hiesiger Landroggen 72—73 \mathcal{R} . bez. Gerste 1000 Kilo ohne Angebot. Gerstenmalz 50 Kilo hiesiges bei wenig Vorräthen 6 \mathcal{R} . gehalten und 5¹/₂ \mathcal{R} . bez. Hafer 1000 Kilo fein gelb 75—76 \mathcal{R} . bez. (45—46 \mathcal{R} . pr. 100 \mathcal{R} . Btto.), abfallender und fremder ca. 2 \mathcal{R} . billiger. Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft. Kummel 11¹/₂—12 \mathcal{R} . zu notiren. Wicken 1000 Kilo ohne Handel. Mais 1000 Kilo Futter: 67 \mathcal{R} . bez. Kleesaaten 50 Kilo } ohne Offerten. Delsaaten 1000 Kilo } Stärke 50 Kilo bei gutem Gebehr und geringen Vorräthen unverändert 10—10¹/₂ \mathcal{R} . incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco niedriger, Kartoffel: 24¹/₂ \mathcal{R} . bez., Rüben: 22¹/₄ \mathcal{R} . bez. Rüböl 50 Kilo Haltung ruhiger, Preise unverändert. Prima Solaröl 50 Kilo Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still. Rohzucker 50 Kilo gebrüht in roher Waare und in Broden, gemahlene couranten Geschäft, seine Sorten fest und theilweise eine Kleinigkeit gebessert. Rüben syrup 50 Kilo ohne Notiz. Rübenmelasse 50 Kilo 49—50 \mathcal{R} . bez. Pflaumen 50 Kilo } fehlen. Kirichen 50 Kilo Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: fehlen. Delfen 50 Kilo loco 2¹/₂—2¹/₂ \mathcal{R} . bez. Futtermehl 50 Kilo 3¹/₂ \mathcal{R} . bez. Rette 50 Kilo Roggen: fest, 2¹/₂—3¹/₄ \mathcal{R} . bez., Weizen: 2¹/₂—2¹/₂ \mathcal{R} . bez. Heu 50 Kilo 1¹/₂—1¹/₂ \mathcal{R} . bez. Langstroh 50 Kilo 17—18 bez.

Verzeichniß der in Halle am 11. Juni 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

| | pro Ctr. | 4 | | 2 | Bohnen | pro St. | 2 | Gr. | A |
|------------|------------|---|----|---|--------|---------|---|-----|----|
| | | 2 | 2 | | | | | | |
| Weizen | — | 4 | 22 | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | 3 | 20 | 6 | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | 3 | 23 | 3 | — | — | — | — | 10 |
| Hafer | — | 1 | 12 | 6 | — | — | — | — | 3 |
| Heu | — | — | 17 | 6 | — | — | — | — | 7 |
| Stroh | — | 1 | 3 | 9 | — | — | — | — | 6 |
| Kartoffeln | — | 1 | 3 | 9 | — | — | — | — | 6 |
| Eier | pr. Schock | 1 | — | — | — | — | — | — | 6 |

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— London, d. 8. Juni. Zucker heute sehr still, sowohl Roh- als Raffinad. — Emden, d. 6. Juni. In gemahlener Raffinade zeigte sich etwas bessere Nachfrage; die Preise wichen jedoch etwas im Laufe der Woche, mit Ausnahme der Sorten im Preise von ungefähr 27 sh., welche etwa um 3 d. stiegen. — New-York, d. 9. Juni. Havanna-Zucker Nr. 12, 7¹/₂. Wechsel auf London in Gold 87¹/₂. Goldagio 10¹/₄.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Folgende Handels-Gesellschaften sind in das hiesige Gesellschafts-Register:

| Laufende Nr. | Firma der Gesellschaft. | Sitz der Gesellschaft. | Rechtsverhältnisse | |
|--------------|------------------------------|------------------------|--------------------|-------------------|
| | | | der Gesellschaft. | der Gesellschaft. |
| 288. | Chr. Reinhardt. | Halle a/S. | | |
| 289. | Weissenborn & Co. | Halle a/S. | | |

- Die Gesellschaften sind:
1. der Getreidehändler **Christian Reinhardt**,
 2. der Getreidehändler **Friedrich Reinhardt**,

beide zu Halle a/S.
Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1873 durch Eintritt des **Friedrich Reinhardt** in das Geschäft des **Christian Reinhardt**, welches derselbe seit 1860 unter der Firma „**Chr. Reinhardt**“ geführt hat, begonnen.

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Wilhelm August Günther Weissenborn**,
2. die verwitwete Weißgerbermeister **Mägler, Johanne Marie** geborene **Riße**,

beide zu Halle a/S.
Die Gesellschaft hat am 1. April 1874 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kaufmann **Günther Weissenborn** zu; die Wittve **Johanne Marie Mägler** ist von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Juni 1874 am folgenden Tage.

Ferner ist daselbst bei der ad No. 128 eingetragenen und „**Bunge & Corte**“ zu Halle firmirten Handels-Gesellschaft folgender Vermerk in Col. 3:

Eine Zweig-Niederlassung ist seit dem 1. Juli 1872 in Dber-Röblingen am/See errichtet worden, eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Juni 1874 am 8. desselben Monats und Jahres.

Steckbriefserledigung. Der mittelst Steckbriefs vom 28. Mai c. verfolgte Arbeiter **Friedrich Wilhelm Rechtenbach** von hier ist ergriffen.

Halle, den 8. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Gefundene Diebeswerkzeuge. In einem Steinhausen zwischen Dypin und Brachstedt sind ein lederner Beutel mit 3 Diebstählen, 15 Schlüsseln und 1 Schraubenschlüssel, sowie ein Paquet mit 9 großen (darunter mehrere Haupt-)Schlüsseln, 1 Dietrich und 2 Feilen gefunden worden. Anzeigen über den oder die Eigenthümer dieser Diebeswerkzeuge, welche im Schulzenamte zu Freiheit-Dypin aufbewahrt werden, erlaube ich mir zu erstatten.

Halle, den 9. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Nachdem zu der beantragten freiwilligen Subhastation der dem zu **Weimar** verstorbenen General-Agenten

Ernst Karl Wilhelm Köhler

gehörigen, im Ort und Flur **Buttlstädt** belegenen Grundbesitzungen, bestehend

in einem Planstück mit Wohnhaus nebst Zubehör, zusammen **1 Acker 39³/₄ Ruthen**, und einem Garten, ³/₄ Acker **11³/₄ Ruthen** enthaltend,

Termin auf

Sonnabend den 22. August d. J.

von **Vormittags 10 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** ab anberaumt worden ist, werden Kaufliebhaber eingeladen:

zur gedachten Zeit im **Rathskeller in Buttlstädt** vor

der daselbst anwesenden Amtsdeputation zu erscheinen.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die nähere Beschreibung der Grundbesitzungen sind aus dem im **Rathskeller in Buttlstädt** aushängenden Subhastations-Patent und aus den Amts-Acten ersichtlich.

Buttlstädt, den 5. Mai 1874.

Großherzoglich S. Justizamt das.

G. Menckens.

Obstverpachtung.

Montag den 22. d. Mts. Vormittags **10 Uhr** sollen an hiesiger Rathhausfelle die sehr umfangreichen Obstplantagen hiesiger Stadtcommune (14 Bezirke) meistbietend, ohne Auswahl der Vicarianten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote verpachtet werden.

Mücheln, den 8. Juni 1874.

Der Magistrat.

(gez.) G o l d s c h m i d t.

Landgut

von 168 Casseler Acker, 1 Stunde von einer frequenten Kreisstadt, in reizender Gegend, größtentheils Reimboden, soll Verhältnisse halber mit vollständigem Inventar alsbald zu dem Preis von 20,000 \mathcal{L} . verkauft werden. Wo? sagt **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Inspector, welcher auch mit dem Rübenbau vertraut ist, sucht als solcher oder als Dberverwalter sofort od. zum 1. Juli Stellung. Kann auf Wunsch auch Caution gestellt werden. Gef. Off. sub N. L. beförd. **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Auf Grund der §§. 27, 28 und 31 unferes Gesellschafts-Statuts werden die Herren Actionaire der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn hierdurch zu der

am **26. Juni d. J.**
Nachmittags **3 Uhr**
im **SitzungsSaale**

des Empfangsgebäudes des **Berlin-Görlitzer Bahnhof** hier selbst

stattfindenden ordentlichen General-Verammlung ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht des Verwaltungsraths und der Direction über die Lage der Geschäfte und die Bilanz,
2. Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Verwaltungsraths,
3. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der diesjährigen Bilanz,
4. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Bilanzen bis Ende 1873,
5. Antrag des Verwaltungsraths und der Direction auf Abänderungen und Ergänzungen des Statuts.
6. Antrag des Verwaltungsraths und der Direction auf Genehmigung der Aufnahme einer 5%igen Prioritäts-Anleihe bis zum Betrage von 2,165,000 \mathcal{L} . Behufs Vollenbung und Ausrichtung der Stammbahn und der Bahnstrecke Eilenburg-Leipzig, sowie zur provisorischen Contrahierung eines durch jene Prioritäts-Anleihe zu tilgenden Darlehns bis zum Betrage von 800,000 \mathcal{L} .

Indem wir bezüglich der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung auf die §§. 32 bis 35 unferes Gesellschafts-Statuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Actien mindestens 3 Tage vor der Versammlung bei unserer Gesellschaftskasse in Berlin auf dem Görlitzer Bahnhofe oder bei dem Halle'schen Bankverein in **Kulisch, Kämpf & Co.** in Halle a/S. erfolgen muß.

Die Stelle der wirklichen Deposition bei der Gesellschaft oder bei dem vorgedachten Bankhause vertreten nur amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communalbehörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Actien.

Der Bericht der Verwaltungsvorstände kann drei Tage vor der Versammlung bei unserer Hauptkasse und in unserem Central-Bureau hier — Görlitzer Bahnhof — in Empfang genommen werden.

Berlin, am 26. Mai 1874.

Der Verwaltungsrath
der Halle-Sorau-Gubener
Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein junges anst. Mädchen von außerb., in Frisiren, Plätten, Schneidern u. allen feinen weibl. Handarbeiten geübt, sucht baldigst Stelle als Jungfer. Gef. Abr. erbittet man unter: M. H. poste restante Halle a/S.

Bekanntmachung.

Es soll die Stelle eines **Kammer-Secretairs** besetzt werden, Gehalt neben freier Wohnung resp. Miethsentschädigung jährlich 500 \mathcal{L} . steigend bis 800 \mathcal{L} . — Bewerber, welche in **Bureau-Arbeiten** erfahren, namentlich aber in **Registratur- und Calculatur-Arbeiten bewandert** und **zur selbstständigen Protokollführung befähigt** sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste und eines selbstverfaßten Lebenslaufes bis zum 1. Juli cr. bei uns melden. [H. 51733.]

Kosla, den 9. Juni 1874.

Gräfl. Stolberg'sche
Rent-Kammer.
Bieler.

Obstverpachtung.

Die Plantagen des Ritterguts Haus Würdenburg bei Teutschenthal sollen Donnerstag d. 18. Juni Vormittags 9 Uhr unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Haus Würdenburg, d. 9. Juni 1874.

Der Wirthschafts Inspector
C. Kohnert.

Fettbaumel = Auction.

Montag den 15. d. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen bei mir 120 Stück Fettbaumel in Partien zu fünf Stück meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Do e k l i c h b. Quersfurt.

F. Sagenguth.

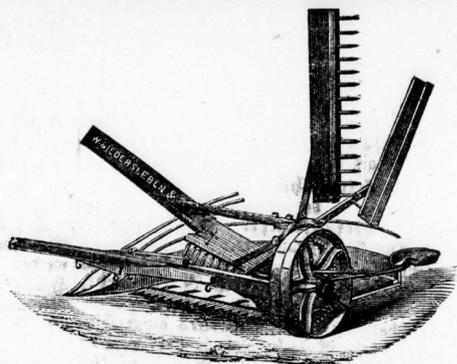
Auf das Engagement von **Knechten und Arbeitern**

mit und ohne Familie zu sofort u. zum Herbst nehme ich jetzt wieder Bestellungen entgegen. [H. 01283 b.]

R. Dolberg
in **Bülow, Meckl.-Schw.**

Eine fette Kuh ist zu verkaufen in **Büschdorf Nr. 7.**

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu **Quebinburg 1870** über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.



Unsere Getreide-Mähmaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen. Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Loslassen eines Reiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schliß-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erforderlich wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Melencultur-Geräthe, die andere für Mähmaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** erhielt auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz in **Quebinburg** bei **Sann** o. **ber 1870** von der Mähmaschinen-Commissions Centralauschusses der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft zu **Genève** die zweite Preis.

Ritterguts-Verpachtung.

Wegen Geschäftsüberhäufung beabsichtige ich mein sehr günstig, an der **Eisenberg-Teinaer** Chaussee gelegenes circa **400** preuß. Morgen arrondirtes Areal umfassendes Rittergut nebst Ziegelei, mit vollem Inventar und hoffnungsreicher Ernte unter günstigen Bedingungen zu verpachten, und werden Pachtliebhaber zum Verpachtungs-Termin, **Dienstag, den 30. Juni a. c.** Vormittags **10 Uhr**, hiermit eingeladen. Zu allen Auskunfts-Ertheilungen, wie auch vorherigem Pachr-Abchluss bin ich gern bereit.

Droschka mit Silberthal bei Bürgel.
L. Boigt,
Ritterguts- und Dampfbrauerei-Besitzer. (H. 32760)

Bald Wittekind.

Freitag den **12. Juni** **Nachmittags**
Grosses Concert
v. **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang **4 Uhr.** **W. Halle.**

Café David.

Freitag den **12. Juni** **Abends**
Grosses Extra-Concert
(Militärmusik).
v. **Halle'schen Stadtorchester**
Anfang **8 Uhr.** **W. Halle.**

Zum **Schweinausfegeln** nächsten Sonntag ladet ergebenst ein Gasthof z. **Schwan** b. **Sennweih.**

Letztin.

Zum **Königsfesten** den **14.** und **15. d. Mts.** ladet ergebenst ein

die Schützengesellschaft.

Am **17. Juni** Nachm. **2 Uhr** gedenkt der **Missions-Gültsverein a. P.** sein **Jahresfest** in der Kirche auf dem **Petersberge** zu halten und hat Herr **Pastor Nagosky** von **Dypin** die **Festpredigt** übernommen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere lieben Freunde und Bekannten zeigen auf diesem Wege mit blutenden Herzen an, daß gestern unser kleines liebes **Lieschen** im Alter von **22** Wochen uns durch den Tod entrisen wurde und bitten um stillen Beileid.

Roisch, den **11. Juni 1874.**
Wilhelm Steiner u. Frau geb. **Reichardt.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag **5 1/2 Uhr** entschlief sanft nach mehrwöchentlichen Leiden im hohen Alter von **92 1/2** Jahren unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter,
verwitw. Rosine Krienitz geb. **Schmidt,**

was mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen die Hinterbliebenen.
Sylbis, den **10. Juni 1874.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend **1/2 7 Uhr** ist unser theuer Gatte und Vater, der **Pastor Franz Eduard Cernau,** nach längerem Leiden sanft entschlafen.
Woblmir städt. b. Wiehe, d. **9. Juni 1874.**
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Der wohlverdiente Weltruf,

den sich die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brustbonbons

dauernd erworben und geschätzt haben, rief lebhafteste Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpackete** befindlichen Unterschrift:
Franz Stollwerck, Hoflieferant in Cöln,
sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden.

Billigst

alte **Eisenbahnmaschinen** zu **Bauzwecken** in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in **Halle a/S., Grünst. 3.**

Ein gewandter **Kellner**, dem ein französisches **Billard** in Pacht gegeben wird, wird zum **Antritt** in **8-14** Tagen gesucht. **Zeugnisse** sind einzusenden.
Spengemanns Hotel, **Dsterode a/Harz.**

Ein **hellbrauner Wallach** mit **weißen Abzeichen**, **6' 5" sächs. hoch**, **5 Jahre alt**, **elegant**, **fromm** und **fehlerfrei**, ein- und **zwei-spännig** gefahren, ist **disponibel** und **steht für den festen Preis von 350 Thlr. zum Verkauf.**

Näheres vom Besitzer unter H. # 1. poste restante Gera.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein **älteres Kindermädchen**, welches auch **Nähen** und **Plätten** kann, wird zur **Wartung** eines Kindes zum **1. Juli** gesucht.
Dr. Schede, **H. Klausstraße 11.**

Silberne Cylinder-Uhren

empfiehlt unter Garantie von **6 Thlr. an**
A. Bohmeyer,
Uhrmacher in **Gönnern (Freiheit).**

4 Stück große **Wasserräder**, **2' stark**, **7' 2" lang**, **4' 8" weit**, sind **billig** zu verkaufen. **Reflectanten** wollen sich an den **Böttchermeister Julius Gebitsch** in **Coerhen** wenden.

Von **Montag** den **15. d.** ab kosten die **Kohlen** der **Grube „Waltes Hoffnung“** bei **Stedten** in der **östlichen Grube 3. Apr. p. Sect.** „**südlichen**“ **2 1/2** „ „ „ **Die Grubenverwaltung.**

Agenten gesucht.

Ein größeres **Berliner Producten-Commissions-Gesellschaft** sucht für die **Termin-Branche** leistungsfähige **Agenten.**
Adressen sub J. X. 8225 befördert **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.**

Ein **Kaufmann**, **32 Jahre**, **vertraut** mit **fürnehmlichen Comtoir-Arbeiten**, sucht **sofort** dauernde **Stellung** in einem **kaufmännischen Geschäft** oder **Fabrik-Etablissement** als **Buchhalter** oder **Lagerverwalter.**
Offerten unter **O. G. # 4370** werden durch die **Annocens-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** erbeten.

Verpachtung.

Garten-Restaurant.

Ein **viel besuchtes**, **feines Garten-Restaurant**, mit **großem Concertsaal**, zu **Magdeburg** gehörig, ist unter **günstigen Bedingungen** zu verpachten. **Bewerber** wollen sich mit **Angabe** ihrer **bisherigen Verhältnisse** sub **Chiffre H. 51744** in **Zuschriften** an die **Annocens-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** sofort melden.

1000 Hammel,

ausgeführt **starkes Vieh**, **2-4 Jahr alt**, **hat wieder** zu verkaufen zum **Festmachen** der **Gutebesitzer** **Bandelow** auf **Lehßen** bei **Stavenhagen** in **Mecklenburg.**

Drit
B
migte
Revifio
Antrag
Wahre
und let
Die zu
hatte b
D
Beile
zutrete
von R
verläßt
und v
Jugend
land v
Berbin
Empfan
D
am 1
Bicht
nicht z
figen
Der
ernannt
Schlicht
bundene
Zur Pa
folgende
Patrona
Einkomm
trägt 2
evangel
bisherige
- Zu
Elfermo
berufen
der St.
lent in
der erle
müde,
berufen
stelle an
amts-C
Zu der
A. ist
berufen
die ver
auch g
Verfah
diesma
meinsa
im Pu
schen,
des bet
geeigne
K o m e
frühtig
mann m
zahlrei
nordlich
die be
Bahnb
und so
mit de
wenig
Dünne
Renat
am 19
Strick
von 48
der ver
Kopf v
11 Uhr
Bild e
als m
beisch
lung
Dreife
berugt
ordnete
Provin
debt b
der die
veränd

Telegraphische Depesche.

Versailles, d. 10. Juni. Die Nationalversammlung genehmigte heute die Art. 3 und 4 des Municipalwahlgesetzes betreffend die Revision der Wählerlisten. Bei der Beratung des Art. 5 wurde der Antrag des Deputirten La Fayette (Linke), das zur Ausübung des Wahlrechts erforderliche Alter auf 21 Jahre festzusetzen, nach langer und lebhafter Diskussion mit 348 gegen 337 Stimmen angenommen. Die zur Beratung dieses Gesetzes niedergesetzte Kommission hatte die Festsetzung eines Alters von 25 Jahren vorgeschlagen.

Berlin, den 10. Juni.

Der Kaiser gedenkt, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, möglicher Weise schon am Sonntag (14.) Abends die Reise nach Bad Ems anzutreten, um dort noch einige Tage gemeinschaftlich mit dem Kaiser von Rußland zuzubringen, welcher im Laufe der nächsten Woche Ems verläßt. Unser Kaiser wird etwas über drei Wochen in Ems verweilen, und vor der Reise nach Gastein dem Russischen Kaiserpaare noch in Jugenheim (in Hessen) einen Besuch machen. Die Kaiserin von Rußland wird auf der Reise dahin am Sonnabend (13.) Berlin auf der Verbindungsbahn berühren; doch wird auf ihren Wunsch keinerlei Empfang stattfinden.

Das Kronprinzliche Paar wird sich mit den jüngeren Kindern am 1. Juli zu einem sechswochenlänglichen Bade-Aufenthalte nach der Insel Wight begeben. Die beiden älteren Prinzen werden, um ihre Studien nicht zu unterbrechen, zunächst in Potsdam verweilen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 23) meldet:

Der Lazareth-Inspektor Korth zu Borgau ist zum Ober-Lazareth-Inspektor ernannt worden. — Durch die Veretzung des Pfarrers Hasper ist die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 815 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Groß-Ammensleben, Diöces Wolmirstedt, vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. — Durch den am 30. Juni e. ersolgenden Eintritt des Pfarrers Lange in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Hühndorf, Eberle Seeberg, vacant. Das Einkommen der Stelle, aus welchem der Emeritus jährlich 700 Thlr. bezieht, beträgt 2055 Thlr. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. — Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Brebna in der Diöces gleichen Namens, ist dem bisherigen Hilfsprediger in Wittenfeld Paul Gottfried Dellus verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Großhennig, in der Diöces Elsterwerda, ist der bisherige Predigants-Candidat Hermann Albert Geiselach berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle an der St. Marienkirche in Sa.-delegen ist der bisherige Predigants-Candidat Valentin Richard Julius Schnackeburg berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Jarchau-Saane, in der Diöces Tangermünde, ist der bisherige Predigants-Candidat August Wilhelm Johannes Fißler berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangelischen Hilfspredigerstelle an den vier evangelischen Pfarrkirchen in Stendal ist der bisherige Predigants-Candidat Ernst Bernhard Theodor Solke berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Falkenberg, in der Diöces Sa.-hausen i. A., ist der bisherige Predigants-Candidat Christian Werner Reinhold Willing berufen und befristet worden.

Halle, den 11. Juni.

Das nicht zu billigen Verfahren der Eisenbahn-Directionen, die veränderten, neuen Fahrpläne ihrer Linien nur auszusagen oder auch gar nicht in den öffentlichen Blättern bekannt zu machen, ein Verfahren, das angeblich mit Sparmaßregeln in motivirt wird und diesmal, wie aus den meisten auswärtigen Zeitungen hervorgeht, gemeinsam von fast allen Gesellschaften eingehalten zu sein scheint, hat im Publikum den lebhaftesten Tadel hervorgerufen. Es wäre zu wünschen, daß der hiesigen Handelskammer derartige Beschwerden seitens des beteiligten Publikums eingereicht würden, um darauf fußend an geeigneter Stelle Abhilfe dieses Uebelstandes herbeizuführen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der von Coggia, Astronom in Marseille, am 17. April a. e. entdeckte Komet hat bereits eine Helligkeit erreicht, daß er schon durch ein nur wenig kräftiges Fernrohr deutlich erblickt werden kann. Man wird leicht denselben auffinden, wenn man die zwei Sterne fünfter Größe des Kamelopard auffucht, welche vor den (zahlreichen) Kopfsternen des großen Bären stehen, indem er nicht fern von dem nördlichen jener beiden steht, wobei eine Gerade von 7 durch 2 des kleinen Bären (die beiden vorderen im Rücken desselben) das Auffinden des Kometen erleichtert. Bahnberechnungen sind gegeben von Heise, Assent, der Sternwarte in Wien, und von Dunner, Observator der Sternwarte in Lund. Die erstere stimmt nicht mit dem gegenwärtigen Orte des Kometen überein; die letztere weicht nur sehr wenig (einige Bogensekunden in Rectascension und Declination) davon ab. Nach Dunner's Berechnung fällt das Maximum der Helligkeit in die ersten Tage des Monats August. Nach Mittheilungen aus der Leipziger Sternwarte wird derselbe am 19. Juli am besten erscheinen, aber für unsere Breiten am 17. Juli im Sternbilde der Zwillinge verschwinden. Durch einen Grandhofer'schen Refractor von 48 Linien Öffnung konnte mit 54facher Vergrößerung in den letzten Tagen der vergangenen Woche selbst bei sehr stark dunstiger Atmosphäre der Komet mit Kopf und kleinem Schwanz gesehen werden. Am 8. Juni, Abends, als gegen 11 Uhr der Himmel klar war, erblickte man, bei längerem Verweilen mit dem Blick an dem Orte, wo der Komet sich befindet, denselben schon mit bloßem Auge als matt-weissen Schimmer. (Dr. J.)

Die Deutsche evangelische Kirchenkonferenz in Eisenach

beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 5. d. M. mit der Frage über die Zulassung von Synodalabgeordneten zur Konferenz. Seitens des evangelischen Oberkirchenrathes zu Berlin lag ein Antrag dahin vor, daß die Kirchenbehörden befragt sein sollen, neben den aus ihren eigenen Mitglidern entnommenen Abgeordneten auch Mitglieder der in ihrem Gebiet bestehenden Landesynoden oder Provinzialsynoden zur Konferenz zu deputiren. In der Motivirung dieses Antrages hebt der Oberkirchenrath hervor, daß, nachdem in der Mehrzahl der deutschen Länder die Kirchenverfassung durch Aufnahme einer synodalen Organisation erheblich verändert worden, es von Wichtigkeit sei, daß die Konferenz, welche befristet sei

über die kirchliche Verwaltung der bei ihr theilhaftigen Länder auch hinsichtlich der Gesetzgebung einen wichtigen Einfluß zu üben, auch Abgeordnete der Synoden in sich schloße, durch welche eine unmittelbare Einwirkung der Konferenz auf diesen wichtigen Faktor des kirchlichen Lebens und umgekehrt sich vollziehen würde. Die Frage, ob die Kirchenbehörde die Abgeordneten frei wählt, oder sich von den Synoden bezeichnen läßt, will die Berliner Behörde als ein Interimium behandelt wissen; in Bezug auf die Zahl der Synodalabgeordneten schlägt sie vor, die Empfehlung auszusprechen, daß auf jede Landesynode — in Preußen die einzelnen Provinzialsynoden — nur ein Abgeordneter deputirt werde. Referent in dieser Angelegenheit war Professor Dr. Dove. Die Konferenz nahm nach längerer Debatte den Antrag in folgender Gestalt an: „Die Konferenz wolle den Kirchenregierungen empfehlen, dem § 1 der Geschäftsordnung folgende Zusätze anzufügen: „Die Kirchenbehörden sind befugt, neben den aus ihren eigenen Mitglidern entnommenen Abgeordneten auch Mitglieder der in ihrem Gebiet bestehenden Landes- oder Provinzialsynoden zur Konferenz zu deputiren. Wo der Auftrag der Synodal-Mitglieder Kirchenverfassungsmäßig mit dem Schluß der Synodalversammlung endet, können Kirchenglieder abgeordnet werden, welche während der letzten Versammlung der Landes- oder Provinzialsynode zu deren Mitglidern gehört haben.“ Für den Antrag stimmten: die sechs preussischen Abgeordneten, ferner die Abgeordneten vom Königreich Sachsen, Großherzogthum Sachsen, Meiningen, Braunschweig, Baden und Anhalt, zusammen dreizehn, dagegen die Abgeordneten von Württemberg, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Rudolstadt und Lüneburg, zusammen fünf.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Die IX. Abtheilung (Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe) dürfte hohes Interesse seitens der Besucher von Fach wie der Laien in Anspruch nehmen. Die gehegten Erwartungen sind durch die eingelaufenen Anmeldungen weit übertroffen, so daß die Maschinenhalle um etwa 300 L-Meter vergrößert werden mußte und der bedeutende freie Platz hinter der Halle so vollständig besetzt ist, daß nur der ganz unbedingt erforderliche Platz für Gänge zur Benutzung für die Besucher der Ausstellung übrig geblieben ist. Erfreulich ist die Thatsache, daß eine verhältnißmäßig große Zahl ausländischer Firmen die Ausstellung besuchen wird, so daß unter den 328 Ausstellern von Maschinen und Geräthen 12 englische, 12 amerikanische, 12 österreichische, 5 dänische und 2 französische, zum größten Theil bedeutende renommirte Firmen vertreten sind, während das Reichthum (Eisatz) durch vier Vertreter seine Theilnahme bekundet. Die übrigen Aussteller gehören unserm deutschen Reiche an und zählen wir unter ihnen ebenfalls renommirte, dem deutschen Landwirth auf's Vortheilhafteste bekannte Fabriken und Handlungen von Landw. Maschinen und Geräthen. — Da beim Macieren der ausgefällten Gegenstände so viel als irgend thunlich das Befahren zur Geltung kommt, eine Classification derselben nach ihrem Zweck eintreten zu lassen, so wird es dem aufmerksamen Beobachter bedeutend erleichtert, sich ein Bild von dem Stande der für die einzelnen landwirthschaftlichen Arbeiten gebotenen mechanischen Hilfsmittel zu schaffen und so dauernden Nutzen aus dem Besuch der Ausstellung zu ziehen. — Am hervorragendsten dürfte wohl die Beschleunigung mit Locomobilen und Drechsmaschinen sein, die in ganz bedeutender Zahl angemeldet sind und täglich 3 Stunden arbeiten werden. — Auch der größere Theil der übrigen Maschinen wird durch Antriebsbewegung derselben sowohl während der Zeit der Preis- und Concurrenzarbeiten als auch außer dieser Zeit zu bestimmten Stunden täglich zur Instruktion der Besucher wesentlich beitragen. Es wird also hincienige Gelegenheit aboten sein, sich über die Arbeiten der Drechsmaschinen, Nähmaschinen, Kornreueigungs-maschinen, Locomobilen, Schpel, Häufelmaschinen, Säbenscheider etc., sowie der verschiedenen und der Dampfmaschine genügend zu informieren, um die für die eigenen Verhältnisse passendsten Apparate herauszufinden. Was die Dampfmaschine anlangt, so sind in Anbetracht der Wichtigkeit derselben mehrere Preise ausgesetzt und zwar ein „erster Preis von 3000 Mar.“ für den besten Dampfplugs-Apparat, ein „zweiter Preis von 1500 Mar.“ für den besten Apparat für kleinere Wirthschaften und ein „dritter Preis von 1000 Mar.“ für den Apparat, welcher Handhaben behufs der Fortkurbel umfängt und die etwa vorhandene Drehkraft bis zu einer Tiefe von 77 Centimeter durchbricht und zertrümmert. — Von welcher Wichtigkeit dies letztere für die Urbau- und Rugharmachung der weiten Halbinseln unseres nördlichen Deutschlands ist, liegt auf der Hand, und wäre ein Erfolg, hervorgerufen durch die Preisaussetzung, von großer Tragweite. Gewerben werden sich um die Preise einige der bedeutenderen Firmen für Herstellung von Dampfplugs-Apparaten, von denen unter Andern Fowler hervorzuheben werden soll.

Die Abtheilung V., Bienenzucht, zählt 53 Aussteller, welche in 88 Nummern über 400 verschiedene Objecte zur Aufschauung bringen. Die Gruppe der Bienenstöcke zählt ca. 100, die der Bienenwohnungen 60, die der Maschinen und Geräthe 80, die der Producte 180 Objecte.

Excursionen. Die Luftfahrten von Bremerhaven nach See werden während der Ausstellung an fünf Tagen, nämlich am 14., 15., 16., 17. und 18. Juni, nach Anfuhr der ersten Tage von Bremen mit dem großen Oceandampfer „Kronprinz“ des Norddeutschen Lloyd unternommen werden. Das Nähere wird seiner Zeit bekannt gemacht. — Ein Circular des General-Comitês der obenerwähnten Landwirthschaftsgesellschaft, auf welches wir zurückkommen, spricht sich über die von den Landwirthern, welche die Ausstellung besuchen, zu unternehmenden Excursionen in's Obdenburgische aus. Wir behalten uns nähere Mittheilungen darüber vor.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

In der Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 10. d. Mts. nach Antrag der Direction die Dividende für 1873 auf 9 pCt. festgesetzt und eine gleiche Rente für 1874 in Aussicht gestellt. Für fernere Antrag der Direction, 10 Millionen zur Anlage von Bahnhöfen, zur Errichtung von Arbeiterwohnungen, zur Ausrüstung von Werkstätten und zum Bau der Anschlußbahn von Zeche Bonifacius nach Wanne und der Hochfelder Hüttenbahn sowie zum Bau anderer Nebenbahnen im Ruhrrevier etc. zu bewilligen, wurde, nach ausführlicher Begründung desselben durch die Direction, ebenso wie der übrige Inhalt der Tagesordnung mit Einstimmigkeit genehmigt.

Es Mir Beginn des Monats Juni tritt bei einem unserer geleseften Berliner Blätter eine Veränderung ein, die wohl geeignet ist, in der Leserwelt Aufmerksamkeit zu erregen. Die „Tribüne“, in Berlin und ganz Deutschland wohlbekannt durch ihren originellen Inhalt und ihre in jeder Hinsicht unparteiische Tendenz namentlich auch der Parte gegenüber, deren frivole Gründungen sie bei zur Stunde mit unerbittlicher Consequenz bekämpft hat, — sowie doppelt gern gesehen wegen ihres trefflichen humoristischen Feuillets, der „Berliner Wespen“, erscheint nämlich von Anfang Juni ab täglich, d. h. sechs Mal wöchentlich. Vielen Lesern war die bisherige Erscheinungsweise (3 Mal wöchentlich) unbecommt geworden und die Verlagsdhandlung hat deshalb die durch das neue Preßgesetz gebotenen Erleichterungen benützt, um den Lesern der „Tribüne“ gegen die geringe Preis-erhöhung von 5 Gr. pro Monat das Blatt in gleichem Umfang und sonst un- verändert, fogar vermehrt, täglich zugehen zu lassen. Für viele Privatpersonen und Local, welche bisher die „Tribüne“ nicht haben konnten, weil sie nicht täglich er- schien, wird diese Nachricht gewiß von Interesse sein. Es ist selbstverständlich, daß die „Tribüne“ bei ihrem täglichen Erscheinen auch Alles, z. B. Courzettel, Familiennachrichten u. s. w. bringt, was man von einem täglichen Blatt er- warten kann.

Galischer Tages-Kalender.

Freitag den 12. Juni:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenkunden Vm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bräckerstraße 27.
Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassenkunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bräckerstraße 6.
Vorlesungsverammlung: Vm. 8 im neuen Schöngartenhaus.
Gandwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Parfümerie, 5 Deutlich.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Wittekind“ u. Ab. 8 im „Café David“.
Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leitzig's gerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fränkenthal. Tschick's römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannendäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Bevers Badanstalt (früher Naude), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 10. bis 11. Juni.

Stadt Jülich. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kienstädt a. Braunschweig. Frau Surz u. Fabrikbes. Rics a. Oldenburg. Frau Oberamtmann Mundt a. Elberfeld. Hr. Rent. Neumann m. Hed. a. Magdeburg. Hr. Anstellungsbes. richterath Holländer a. Darmstadt. Hr. Ziegelmeh. Geiger a. Hilburgshausen. Hr. Oberlehrer Waisner a. Berlin. Frau Bankdirector Kiesel m. Fam. a. Düren. Die Hrn. Kauf. Weigel u. Wiltzer a. Vorchheim, Berlin, Werner u. Holzhauer a. Magdeburg, Finkenthal u. Kosenheim a. Berlin, Sachs a. Bremen, Sellbach a. Leipzig, Dörner a. Lion, Bömer a. Neu-Ruppin, Brauner a. Weiden, Filling a. Hatmerfelden.
Stadt Hamburg. Hr. Ingenieur Eurels a. Köln. Hr. Oberamtmann Kabe a. Queblindurg. Hr. Landes-Depon. Rath u. Rittergutsbes. v. Rathusius a. Königsborn. Hr. Fabrik. Wohlfarth a. Altenburg. Hr. Rittergutsbes. Laag a. Bonn. Hr. Depon. Wend a. Weiden. Hr. Part. Julius m. Gem. a. München. Die Hrn. Kauf. de Wall a. Kanden, Bamberg a. Ansbach, Haas a. Altmog.
Soldner Mina. Hr. Offizier v. Strause a. Heilberg. Hr. Depon. Stegmann m. Fam. a. Weimar. Hr. Post-Director v. Schlado m. Gem. a. Schles. Hr. Hotelier Kohberg a. Hamburg. Hr. Fabrik. Dente m. Sohn a. Cottbus. Die Hrn. Sind. Kogge u. Finkelsen a. Magdeburg. Hr. Oberlehrer: Jupp. Wittenbächer a. Köln. Hr. Dr. med. Böhngen a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Müller, Herrmann, Löbke, Bragmann, Preuß u. Neumann a. Berlin, Reichelt a. Plauen, Wiegand a. Franzenberg.
Soldner Löwe. Hr. Gymnasiallehrer Haag a. Stettin. Hr. Broneeur Wolff a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Klesler a. Babenau. Hr. Civil-Ingenieur Vordorf a. Dresden. Hr. Regierungsgemeter Schwamborn a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Plauen, Wirth a. Braunschweig, Koch u. Fabrig a. Dresden, Wente a. Düsseldorf, Weißberg a. Offenbach, Krüger a. Lbbau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obnutzung von den Eufkirchsbäumen an der Kreischauffee von Börbig nach Köbejun soll am **Dienstag d. 16. Juni er. Vormittags 11 Uhr** in dem Weidemann'schen Gasthause zu Werben öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bitterfeld, den 8. Juni 1874.

Der königliche Kreisbaumeister.

Auszug

einer Verkaufsanzeige.

Am **Sonabend den 1. August 1874**

soll bis **Nachmittags 4 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle die zu Klein-Möhlau sub No. 32 belegene, mit 1 1/2 Renten belastete und gerichtlich auf 5647 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} geschätzte neu erbaute Holländer Windmühle nebst Wohnhaus und ca. 3 Morgen angrenzender Areal, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Verkaufs-Anzeige ist im Anhalter Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.

Jesnitz, den 28. Mai 1874.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission.
Stein.

Bau-Verding.

Die zu dem Bau eines Revierhauses, eines Maschinenhauses, eines Kesselhauses sammt Esse und eines Speisewasser-Passins nebst Pumpenraum auf dem Glückhilt-Schachte am Communicationsweg von Sandersleben nach Augsdorf erforderlichen Arbeiten, zusammen incl. Material auf 9363 \mathcal{R} . 21 \mathcal{S} veranschlagt, sollen im Ganzen oder im Einzelnen verdingen werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten ganz oder theilweise zu übernehmen, werden ersucht, ihre Offerten an das gewerkschaftliche Bau-Büreau hieselbst, wo Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bis zum 18. d. Mts. schriftlich abzugeben.

Eisleben, den 7. Juni 1874.

Die gewerkschaftliche Mansfeldische Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Reisende für eine Wagenfett- u. Maschinenöl-Fabrik auf weitere Touren gesucht. Geeignete, gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Z. Nr. 100 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. schriftlich melden.



Von Montag den 15. Juni ab kosten die Kohlen aus der Grube „Robert“ bei Wansleben 3 \mathcal{S} pro Hectoliter.
Die Grubenverwaltung.

Goldene Krone. Hr. Depon. Oswald a. Hildesheim. Die Hrn. Fabrik. Frise a. Magdeburg, Hombat a. Drenn, Hensel a. Torgau, Wilhelm a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Dethloff m. Frau a. Heilmstedt. Hr. Dr. med. Babloff a. Berlin. Hr. Oberlehrer Wilken a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hein a. Wernigerode, Dissenberg a. Einbeck, Große a. Berlin, Reiss a. Heilberg, Müller a. Nürnberg, Sondernann a. Remscheid, Monach m. Gem. a. Mannheim.
Russischer Hof. Die Hrn. Vizeg. a. Oberringelheim, Kahlil a. Franzenfeld. Die Hrn. Schriftsteller Wiegand a. Berlin, Fr. Stauffer a. Leipzig. Hr. Land. agr. Räder a. Meissenheim. Hr. Ingenieur Brunert a. Weimar. Hr. Prof. Inspektor Emelzer a. Bism. Hr. Techniker Böse a. Magdeburg. Hr. Landw. Bäcker a. Dresden. Hr. Professor Humann a. Luzern. Hr. Director Gauthier m. Frau a. Meise. Hr. Baummeister Winter a. Wien. Hr. Superintendent Hoffmann m. Fam. a. Hochberg. Hr. Bauunternehmer Kemper a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Seubardt a. Lübeck, Sander m. Fam. a. Magdeburg.
Stadt Berlin. Hr. Geschäftsführender Zierbach a. München. Hr. Eisenbahnbeamter Brand a. Hlogau. Hr. Postbeamter Korbiz a. Leipzig. Hr. Techniker Fischer a. Cassel. Hr. Lehrer Fischer a. Ingolstadt. Hr. Techniker Krause a. Hamburg. Hr. Rechnungsführer Graßmann a. Kerppe. Die Hrn. Kauf. Zierhold a. Torgau, Kofentzger a. Delitzsch.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

11. Juni 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 81%. Edin: Minden 119%. Rheinische 131. Decker. Staatsbahn 191%. Lombarden 84%. Decker. Creditactien 130%. Americaner 100%. Preuß. Confolibide 106%. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 85%. Septem./October 79%. Roggen. Juni 59%. Juni/Juli 59%. Juli/August 56%. Sept./Octbr. 56%. Gerste loco 53-75. Hafer. Juni 63. Spiritus loco 23 \mathcal{S} 28 \mathcal{S} Juni/Juli 23 \mathcal{S} 26 \mathcal{S} Sept./Octbr. 22 \mathcal{S} 17 \mathcal{S} Rübsöl loco 20 1/4. Juni/Juli 20%. Sept./October 20%.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 11. Juni 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 81%. Berlin-Anhalt. St. Act. 142. Breslau: Schweiß. Freib. St. Act. 97. Berlin-Stettiner St. Act. 150%. Elbe: Minden St. Act. 119%. Mainz-Koblenz St. Act. 130. Oberschlesische St. Act. A. C. 158%. Rheinische St. Act. 131%. Rechte Der-Unter-Bahn St. Act. 118. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118%. Rumänische St. Act. 44%. Märkisch-Posen St. Act. 39%. Lombarden 84%. Franzosen 101%. Decker. Credit-Act. 130%. Braunschweiger Credit-Act. 69. Darmst. Bank-Act. 145%. Disconto: Comm. d. Anth. 165%. Dortmunder Union-Act. 61%. Louise Schiffbau 68%. Hibernia & Schamrock 78%. Königs-Wilhelm 60%. Laurahütte 161%. Commener 81. — Tendenz: unentschieden.



Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.

Vom 16. dieses Monats ab ändert sich der diesseitige Fahrplan wie folgt:

| Zug | Ankunft/Abfahrt | | Zug | Ankunft/Abfahrt | |
|------------|-----------------|-------------|------------|-----------------|------|
| | Vormittags | Nachmittags | | Nachmittags | |
| Delitzsch | — | 8 57 | Falkenberg | — | 5 34 |
| Crensch | 9 8 | 9 9 | Zschalkau | 5 49 | 5 50 |
| Eilenburg | 9 27 | 9 33 | Torgau | 5 58 | 6 4 |
| Mochrehna | 9 51 | 9 52 | Mochrehna | 6 20 | 6 21 |
| Torgau | 10 10 | 10 12 | Eilenburg | 6 37 | 6 39 |
| Zschalkau | 10 20 | 10 21 | Crensch | 6 55 | 6 56 |
| Falkenberg | 10 38 | pp. | Delitzsch | 7 7 | pp. |

Berlin, den 9. Juni 1874.

Die Direction.

Freiwillige Gut-Versteigerung.

Das mir gehörige, in Wollersroda bei Weimar belegene Gut mit ca. 27 Acker Areal, soll

Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr in der Gemeinde-schenke in Wollersroda öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flur liegt in Separation und eignet sich das Grundstück sehr gut zum Dismembriren. Die Grundstücke werden mit sämmtlicher Ernte verkauft.

Vorherige schriftliche oder auch mündliche Anfragen wird Herr **E. Kreuter** in Weimar gern beantworten.
Wollersroda. **R. Möller, Bürgermeister.**

Ein kleineres Haus inmitten der Stadt wird zu verkaufen beabsichtigt. Forderung 5000 \mathcal{R} . — Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

10 tüchtige Maschinen-schlosser finden lohnende Accordarbeit bei der **Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Dessau.**
Eine Kuh mit dem Raibe verkauft Delitzsch a/B. Nr. 5.

Ein neu angelegtes, im besten Betrieb stehendes Braunkohlenwerk, schön gelegen, gegen 6 Acker haltend, welches auch bis 50 Acker ausgedehnt werden kann, in der Nähe bedeutender Kalkbrennereien gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit sämmtlichem Inventar und einem Kohlenvorrath zu ca. 500 Mille Ziegeln zu verkaufen. Kauflustige wollen ihre Abdr. an **Carl Semmler, Lausitz** b. Leipzig gelangen lassen.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Bilance.

Gewinn- & Verlust-Conto.

| Activa. | fl. | gr. | sch. |
|--|---------|-----|------|
| Grundstücke und Gebäude | 142,843 | — | — |
| Neubauten | 5,238 | 7 | 6 |
| Maschinen, Utensilien u. Werkzeuge | 40,380 | 3 | 10 |
| Modelle | 13,172 | 26 | 3 |
| Pferde und Wagen | 486 | 15 | — |
| Bestand an Materialien und halb- fertigen Arbeiten | 46,258 | 24 | 6 |
| Comptoir-Utensilien | 611 | 19 | 6 |
| Casse | 522 | 26 | 8 |
| Wechsel | 1,800 | 19 | 1 |
| Effecten | 50,726 | 18 | 9 |
| Asscuranz vorausbezahlt | 245 | 7 | 9 |
| Debitoren in laufender Rechnung | 60,131 | 3 | 9 |
| fl. 362,417 22 7 | | | |

| Passiva. | fl. | gr. | sch. |
|----------------------------------|---------|-----|------|
| Actien-Capital | 300,000 | — | — |
| Hypothenen | 30,000 | — | — |
| Accepte | 10,583 | 5 | 4 |
| Dividende aus 1872 unerhoben | 19 | 15 | — |
| Reservefond | 1,121 | 25 | 6 |
| Creditoren in laufender Rechnung | 16,852 | 24 | 3 |
| Gewinn-Vortrag aus 1872 | 223 | 11 | 3 |
| Rein-Gewinn in 1873 | 3,620 | 1 | 3 |
| fl. 362,417 22 7 | | | |

| Credit. | fl. | gr. | sch. |
|-----------------------------------|--------|-----|------|
| Gewinn-Vortrag aus 1872 | 223 | 11 | 3 |
| Extra-Gewinn-Reserve-Conto | 3,000 | — | — |
| Maschinenfabrik-Fabrikat, Gewinn | 43,525 | 21 | 7 |
| Eisengiesserei-Fabrikation Gewinn | 30,953 | 25 | 11 |
| fl. 77,702 28 9 | | | |

| Debet. | fl. | gr. | sch. |
|-------------------------|--------|-----|------|
| Interessen und Miehre | 4,260 | 14 | — |
| Handlungs-Unkosten | 13,846 | 22 | 3 |
| Löhne | 43,572 | 26 | 11 |
| Pferde- und Wagen-Conto | 682 | 21 | 11 |
| Verlust an Effecten | 403 | 8 | 9 |
| fl. 77,702 28 9 | | | |

Halle a/S., den 31. December 1873.

Der Vorstand.

R. Riedel. J. Selwig.

Der beauftragte Revisor

W. Ulrich.

Die Auszahlung der Dividende unserer Actien pro 1873 erfolgt gegen Dividendenschein Nr. 2 mit 2/3 fl. pro Actie von heute ab bei unserer Gesellschaftskasse, bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a/S.** und der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co. in Berlin.**

Halle a/S., den 10. Juni 1874.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

R. Riedel. J. Selwig.

Beamte u. Standespersonen, deren Einkommen kaum ausreichend, ihre Familie bei den jetzigen Verhältnissen standesgemäß zu erhalten, und dadurch Annehmlichkeiten des Lebens entbehren müssen, können sich in höchst discreter Weise ein sehr erhebliches Nebeneinkommen verschaffen, wenn sie im Besitz von einigem Capital sind. Näheres erfolgt franco nach Abgabe der werthen Adressen im Intell.-Comtoir, Berlin, Kurstraße 14, unter D. 175.

Inspectoren u. Verwalter, ältere Wirthschafterinnen, Hofmeister suchen Stellung. Näheres theilt mit **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Ein Kalkofen

wird gesucht für eine Luffsteingrube, welche einen Kalk giebt von so seltener Weise und Reinheit, wie er in den chemischen Fabriken zu Schönebeck, Bockau, Frotha, Göstlich und Berlin zur Chloralkalifarstellung massenhaft verbraucht und hoch bezahlt wird. Der Stein kann an jede Bahnstation billig angeliefert werden, z. B. franco Halle zu 32 fl. pr. 200 Ctr. Offerten sub H. 32801 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Auf ein Gut mittlerer Größe wird sofort ein Verwalter gesucht. Anfragen u. Zeugnisse sind zu senden an **Fr. Schlömilch** zu Daaßdorf bei Buttsfeld.

3 tüchtige **Korbmachergehül-**fen finden Arbeit beim Korbmachereimeister **Frönike** in Frotha bei Halle.

Verpachtung.

Eine unweit Weimar belegene Deconomie mit er. 300 Morgen des besten Feldes, in sehr gutem Culturzustande, ist mit Erndte auf 9 Jahre zu verpachten und sofort zu übernehmen. Zur Uebnahme gehören 8—10,000 fl. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Schloß mit Deconomie-Verkauf.

Ein 1 Stunde von Stadt und Bahnhst. in Thüringen sehr romantisch belegenes Schloß, mit ca. 100 Morg. sehr gutem Feld, ca. 15 Morg. Wiesen, ca. 10 Morg. Obstplantagen, 4 Morg. Gärten: u. Weinanlagen u. ca. 160 Morg. Wald, letzterer bestehend aus: Kiefern, Fichten und Tannen, ist wegen hohem Alter des Besitzers für 62,000 fl. sofort zu verkaufen. Anz. nach Uebereinf. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Pachtung eines Hotels oder Restauration betr.

Ein in den mittlern Jahren stehender gewandter Mann, welcher gelernter Kellner und bereits mehrere größere Gastwirthschaften verwaltet, sucht ein frequentes Lokal — Hotel oder Restauration in einer Stadt — zum baldigen Antritt zu pachten und kann eine angemessene Kaution bestelln werden. Hierauf bezügliche frankirte Offerten sind an das Geschäftsbüreau von **Theodor Bluber** in Zeitz zu richten.

Ein Seifensieder

oder mit dieser Branche vertrauter Mann, mit guten Urtheilen für **Seifenschneiden** und Packen der Kästen, findet per **1. Juli** er. dauernd Stellung.Adr. sub **H. # 1272** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Für eine Zuckersabrik wird ein Maschinenmeister gesucht. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen sub H. 5557 unter abschriftlicher Beifügung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. einfinden.

Getreide.

Ein älterer, gut eingeführter Agent, mit den Verhältnissen des Wuppertales durchaus vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, einige leistungsfähige Häuser der **Getreidebranche** für Barmen, Elberfeld u. Umgegend zu vertreten. Ges. Fro. Offerten unter W. 1840 werden an die Annoncen-Expedition von **A. Ebison** in Barmen erbeten.

Pacht-Cession.

Eine Mühle mit 4 Mahl- u. 1 Lohgange, 70 Morgen Feld u. Wiesen, Pachtdauer 12 Jahr, soll sofort cedit werden. **Adalbert Kriele, Brunostraße 10b.**

Gausleher.

Für meine beiden Knaben von 12 u. 9 Jahren suche ich zum sofortigen, event. spätern Unterricht einen Philologen oder Theologen als Hauslehrer. Gehalt 300 fl. preuß. bei freier Station. Reisekosten vergütet. Reflectanten wollen sich gütigst baldigst an mich wenden.

Obdruggaard pr. Erustrup u. Narhuus (Jütland). **W. Bartels, Pächter.**

Pension auf dem Lande.

Zu meinem Sohne und 2 Pensionären wünsche ich noch einen Knaben von etwa 9—11 Jahren aufzunehmen. — Pension 180 fl. **Voigt, Pastor in Sorbau bei Mückeln.**

Jüngere und ältere Damen, welche die Schweizerlust genießen und sich in der engl. u. französ. Sprache ausbilden wollen, finden gegen ein Honorar v. 500 Fr. halbjährlich, (also 240 fl. incl. Stunden), freundliche u. liebevolle Aufnahme, bei der seit einer Reihe von Jahren in Holland u. in den ersten Häusern Deutschlands als Erzieher u. Erziehlerin u. viele Jahre hier wirkenden u. Allen so lieb gewordenen Familie **Laubscher**, welche nach Verdon ihrer Vaterstadt zurückgekehrt sind. Auch bietet Verdun Gelegenheit zu Bädern aller Arten, so daß leicht leidende u. sich angegriffen fühlende Damen, gegen eine Pension à Tag 1 fl., allda freundliche Aufnahme finden. Mit Freuden erteilt Näheres Frau verw. **Pastor Nietsche, Raumburg a/S.**

Ein gebieter 1. Verwalter sucht per 1. Juli Stellung, 2 jüngere Verwalter werden gesucht, sowie 1 junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft u. ein junger Mann aus gebildeter Familie zum 1. October. **Adalbert Kriele, Brunostraße 10b.**

Ein junger Mann, seit ca. 2 Jahren Buchhalter, sucht zum 1. September od. früher anderweitig Engagement. Gesl. Offerten poste rest. Halle a/S. N. # 100 niederzuliegen.

Bei 40 Thaler Lohn findet ein ordentliches, nicht zu junges **Hausmädchen**, die auch etwas vom Kochen versteht, **sofort** einen Dienst. Wo? sagt **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Deconomieinspecter, welcher nächstes Jahr eine Pachtung übernehmen will, sucht, um in Thätigkeit zu bleiben, auf 1/2—3/4 Jahr unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gesl. Offerten werden erbeten unter der Chiffre C. P. poste restante Eisleben.

Ein Inspector,

seit 7 Jahren in bedeutenden Rübennwirthschaften der Provinz Sachsen und Anhalts, der in der Buchführung und im Brennereifache erfahren ist, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, zum sofortigen Antritte oder zum 1. Juli c. Stelle. Gefäll. Offerten bittet man an die **Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg sub Hc. 51706 zu richten.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Am 27. Juni c. findet die ordentliche General-Versammlung der **Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft** Statt, in der eine möglichst zahlreiche Vertretung der Aktionäre im Sinne des sich in Berlin gebildeten **Central-Comités** zur Wahrung der Interessen der Aktionäre genannter Gesellschaft wünschenswerth sein dürfte. Ich bin bereit für die Aktien, welche mir bis **spätestens zum 18. d. Mts.** eingeliefert werden, die Vertretung zu vermitteln.

Halle a/S., d. 11. Juni 1874.

H. F. Lehmann.

Nordseebad Westerland-Sylt.

Kräftigstes Seebad. Post- u. Telegraphen-Station. **Saison von Mitte Juni bis Mitte October.** **Großartigster Strand.**

Für eine sichere und bequeme Verbindung mit dem Festlande ist durch das in diesem Jahre eigens zu diesem Zwecke neu erbaute elegante Post- und Passagier-Schrauben-Dampfschiff „**Germania**“ bestens gefordert, dasselbe fährt täglich zwischen **Sylt** und **Hoyer** (Eisenbahnstation **Tondern**), Dauer der Ueberfahrt kaum 2 Stunden. Außerdem fahren wöchentlich 5 Mal zwischen **Sylt** und **Husum** (Eisenbahnstation) die beiden tüchtigen Seebdampfer „**Concordia**“ und „**Sylt**“, Dauer der interessanten Seeüberfahrt ca. 5 Stunden. Man erreicht **Tondern** von **Hamburg** per Bahn in 5 bis 6 Stunden und **Husum** in 4 bis 5 Stunden. Durch viele Neubauten ist dem früheren Wohnungsmangel gänzlich abgeholfen.

Prospecte des Bades und Fahrpläne der Dampfschiffe sind gratis durch die sämtlichen Annoncen-Expeditionen von **Haasenstein & Vogler** zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilen die Eigentümer der Badeanstalt. (H. 02402.)

Badearzt **Dr. Witt.** Gebr. **Haberhauffe.**

Electrische u. Wasserheil-Anstalt Sonneberg in Thüringen.

Kalte u. warme Bäder aller Art. Electrische und Klimatische Kuren. Bes. für Nervenranke, Lähmungen etc. Näheres durch Prospecte.

Dr. Richter.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin. Soeben erschienen:

Lehrbuch der klinischen

Untersuchungs-Methoden

für die Brust- und Unterleibsorgane mit Einschluss der Laryngoscopie

von Docent **Dr. Paul Guttman.** Zweite Auflage. — gr. 8. 3 Thlr.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in Braunschweig. Zu beziehen durch **G. Knapp's** Sortimentsbuchhandlung (**Ludw. Hofstetter**) in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Der Vorübergang der Venns vor der Sonnenscheibe

am 9. December 1874 und die Bestimmung der Entfernung der Sonne. Gemeinverständlich dargestellt von

Dr. F. Schorr, Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. Mit in den Text eingedruckten Holzstichen und einer Tafel. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Polnische kieferne Bretter und Bohlen sind neue Ladungen in schönster trockener Stamm-, Mittel- und Zopfwaare angekommen und empfehlen solche billigt

Harz 7/9. A. Vogler & Sohn.

Eine braune Stute, festes Wagenpferd, als überzählig zu verkaufen **Leipzigerstr. 77.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Comis (routinirten Verkäufer) und einen Lehrling. [H. 5558 d.] **Gustav Rose** in Nordhausen.

Schottischen Buchweizen zur Saat empfiehlt **Otto Ulrich** in Scheuditz.

Kleereiter

mit allem Zubehör, à 26 Gr., sind vorrätzig beim **Zimmermeister Voigt** in **Aken a/C.**

Anzeige.

Während der landwirthsch. Ausstellung werden wir einen Transport Suchtwiehe, echte feinste Milch-race und 1 Bullen in **Scholle's** Hotel Heerenthor, Steinweg Nr. 7 in Bremen zum Verkauf stellen. **Weener, 7. Juni 1874.**

Is. & Victor Israëls.

Bruchleidenden, welche Hilfe noch beanspruchen wollen, zur Nachricht, daß meine Abreise nächsten Donnerstags den 18. Juni nach **Leipzig, Hôtel „Stadt London“,** bestimmt ist. **Dr. Ahrens,** Hôtel „Zur goldenen Rose.“

Mein **Affecuranz- u. Lotterieg-Comptoir** ist geöffnet Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr. (H. 5558 b.)

Eugen Causse, Leipzigerstraße 44.

Bremer Ausstellungsloose, Preussische Loose, Meiningen 4 Ehler Loose, Ziehung am 1. Juli, Hauptgewinn 25,000 \mathcal{R} . sind vorrätzig bei (H. 5559 b.) **Eugen Causse.**

In der Nähe der Universität, **Schulberg 3,** sind 2 herrsch. einge. Etagen zu vermieten u. am 1. Oct. zu beziehen. Ansicht zwischen 11—12 Uhr.

Eine fein möblirte Wohnung (2 Zimmer) ist Brüderstraße 6, erste Etage zu vermieten.

In meinem Hause, Buchererstr. Nr. 10, ist die herrsch. eingeordnete Bel-Etage zu vermieten u. 1. October zu beziehen. **Alfr. Richter.**

Wohnungs-Vermietung. Umzugs halber des jetzigen Miethers ist die II. Etage meines Hauses per 1. Octbr. d. J. zu vermieten resp. zu beziehen. **G. Koblitz,** Leipzigerstr. 92.

Holzverkauf.

Eine Partie Ebern, Pappeln, Weißbuchen, Eschen, Rüstern und Kiefern in allen Stärken u. Längen, sowie ein Posten eichene Bohlen u. Pfosten, gute trockene Waare, verkauft **Musché,** Gottesacker-gasse Nr. 12, Halle a/S.

Loose zur **Bremer Ausstellung** sind wieder eingetroffen bei **Ed. Stückrath,** gr. Märkerstraße Nr. 11.

Claviermusik

zu Tanz u. Unterhaltung übernimmt **F. Newitsch,** Pianist in Passendorf. Auch werden Aufträge entgegengenommen in Halle, Weingärten 25.

$\frac{1}{2}$ Orchester und $\frac{1}{2}$ Cimer Weinfässer kaufen fortwährend zum höchsten Preise **Gebrüder Ziegler.**

Alexandersbad, Wasserheilkur und frische im Fichtelgebirge bei Hof und Eggers-Franzensbad. Saison bis Ende October. (H. 8198.) **Dr. med. E. Cordes.**

H. Samen-Dötter und **Buchweizen** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Ein starkes Arbeitspferd verkauft alter Markt 24.

Ein tüchtiger **Schlossermeister,** möglichst ein verheiratheter, der auch in Maschinenarbeiten erfahren ist, findet auf einer großen Fabrik sofort dauernde Anstellung gegen hohes Gehalt.

Franco-Offerten sind unter Chiffre B. K. Nr. 1003 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu richten.

Ein seit 40 Jahren schwinghaft und mit bestem Erfolge betriebenes Schnitt- und Modewaaren-Geschäft in einer sehr gewerblichen Stadt Thüringens soll wegen hohen Alters des Besitzers verkauft werden. Jährlicher Umsatz ca. 12,000 \mathcal{R} .

Reflektanten belieben ihre Adresse unter H. 5553 b in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzulegen.

Salzmünde.

Sonntag den 14. Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt, wozu ergebenst einladet **C. Baum,** Gastwirth.

Teutschenthal.

Sonntag den 14. Juni ladet zum Ball freundlichst ein **Gottlob Planert.**

Gefunden

ein goldener Ring in der Nähe des Bahnhofs Teutschenthal. Der Bote **Schneider,** Teutschenthal.